

oiiip

Jahresbericht
2017



Organisation des Österreichischen Instituts für Internationale Politik

Das oiip ist ein gemeinnütziger Verein (ZVR: 611238687).

Seine Aufgabe ist es, wissenschaftliche Forschung und wissenschaftliche Lehre zu Fragen der Internationalen Politik zu betreiben.

Der Vorstand

Dr. Caspar EINEM, BM a.D., Präsident

Dr. Werner FASSLABEND, BM a.D., Vizepräsident

Abg.z.EP Mag.^a Ulrike LUNACEK, Vizepräsidentin

Dr.ⁱⁿ Ingrid GAZZARI, Kassierin

Abg.z.NR Mag. Andreas SCHIEDER, stellv. Kassier (bis Juni 2017)

Dr. Manfred MATZKA, stellv. Kassier (seit Juni 2017)

Dr. Karl SCHRAMEK, Schriftführer

Dr.ⁱⁿ Gudrun HARRER, stellv. Schriftführerin

weitere Vorstandsmitglieder:

Abg.z.NR Wolfgang GROßRUCK

BM a.D. Dr. Peter JANKOWITSCH

Mag.^a Alev KORUN (seit Juni 2017)

Abg.z.NR Dr. Reinhold LOPATKA (bis Juni 2017)

BL Mag. Michael LÖWY

Mag.^a Christa MUTTONEN (bis Juni 2017)

Gen. Maj. a.D. Mag. Johann PUCHER

Mag. Marcus STROHMEIER

Gewählte Rechnungsprüfer:

Dr. Mario Catasta, Erste Group Bank AG

Mag.^a Bettina Martetschläger, UniCredit Bank Austria AG

OIIP MITARBEITERINNEN 2017

Direktorin

Univ. Prof. Dr.ⁱⁿ Saskia Stachowitsch (seit Juli 2017)

Stellvertretender Direktor

Dr. Cengiz Günay

Geschäftsführerin

Dr.ⁱⁿ Ilse König

Office Management

Mag.^a Daniela Härtl, Finanzen & Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Petra Podesser, Assistenz der Geschäftsführung, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Dr. Hakan Akbulut

Clemens Binder, MA

Dr. Vedran Dzihic

MMag.^a Sherin Gharib

Mag.^a Barbara Gruber (bis August 2017)

Dr. Cengiz Günay

Felix Lippe, MA

Dr.ⁱⁿ Daniela PISOIU

Mag.^a Sarah Ponesch (seit März 2017 in Bildungskarenz)

Dr. Christian Haddad

PraktikantInnen 2017

Sandra Hain 11/2016-05/2017

Gloria Halder, MA, 03-06/2017

Ajla Rizvan, 03-06/2017

Tinja Zerzer, 03-06/2017

Benjamin Weiser, 03-06/2017

Benedict Etz, 07-08/2017

Alexandra Fomenko, 07-08/2017

Paul Dunshirn, 10/2017-01/2018

Steven Dahlinger, 10/2017-01/2018

Leah Rohmann, 10/2017-01/2018

Fabian Somavilla, 10/2017-12/2017

Raumpflege

Anna Zalecka



OIIP MITARBEITERINNEN 2017	3
OIIP LEITBILD	5
UNSER VERSTÄNDNIS DER INTERNATIONALEN POLITIK	6
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE.....	7
WECHSEL DER WISSENSCHAFTLICHEN LEITUNG.....	9
GEFÖRDERTE PROJEKTE.....	10
PROJEKTANTRÄGE.....	12
KOORDINATIVE TÄTIGKEITEN	13
PUBLIKATIONEN 2017.....	14
1. oiip Publikationen	14
a) Arbeitspapiere	14
b) Kurzanalysen.....	16
c) Projektberichte / Reports und Studien.....	17
2. Buchbeiträge.....	18
3. Artikel erschienen in peer reviewten Fachjournals.....	20
4. Monographien und Sammelbände.....	22
GUTACHTERTÄTIGKEITEN UND POLITIKBERATUNG	23
VERANSTALTUNGEN.....	24
Öffentliche Podiumsdiskussionen 2017	24
Geschlossene Inhouse Seminare und Workshops 2017.....	32
DAS OIIP IN DEN MEDIEN	34
LEHRVERANSTALTUNGEN DER OIIP MITARBEITERLNNEN	38
KONFERENZTEILNAHMEN DER OIIP MITARBEITERINNEN	39
FORSCHUNGSaufenthalte.....	43
MITGLIEDSCHAFTEN IN INTERNATIONALEN FORSCHUNGSNETZWERKEN.....	44
MITGLIEDSCHAFT AM OIIP.....	45

OIIP LEITBILD

Das Österreichische Institut für Internationale Politik (oiip) ist ein außeruniversitäres unabhängiges Forschungsinstitut, das seit 1978 Grundlagenforschung zu Fragen internationaler Politik betreibt. Das Institut positioniert sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und ist in diesem Bereich in Österreich führend. Neben internationaler wissenschaftlicher Publikationstätigkeit sind die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Instituts in der Lehre, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Das Institut ist in verschiedene internationale Forschungsnetzwerke und Kooperationen integriert. Wir verfolgen Trends und Entwicklungen und beteiligen uns an den aktuellen wissenschaftlichen Debatten dazu. Damit tragen die MitarbeiterInnen wesentlich zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Diskurse im Bereich der internationalen Politik bei.

Wir beziehen unabhängige und mutige gesellschaftspolitische Positionen und entwickeln Lösungsansätze. Diese bieten wir anwendungsorientiert für VertreterInnen der österreichischen und europäischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft an. Wir verstehen uns als ein Ort der internationalen und interdisziplinären Begegnungen und Diskussionen. Dadurch trägt das oiip zur Bewusstseinsbildung in Fragen der internationalen Politik bei und leistet einen Beitrag zur Internationalisierung Österreichs.

Wir haben einen offenen Blick auf die Welt und ihre Probleme. Wir bekennen uns zur Förderung von Diversität und zur Gleichstellung. Die MitarbeiterInnen des Instituts sind in ihrer Forschung wissenschaftlich selbständig. Das Institut bekennt sich zur bestmöglichen Förderung der beruflichen Entwicklung der MitarbeiterInnen. Das Klima am Institut, sowie die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist durch gegenseitigen Respekt, offene Kommunikation und Transparenz gekennzeichnet.

Die Leistungen des oiip umfassen:

- **Forschung und Aufbereitung von Forschungsergebnissen**

Wir erstellen wissenschaftliche Studien und Publikationen, Arbeitspapiere mit Hintergrundanalysen, Kurzanalysen, Policy Briefs mit konkreten Handlungsempfehlungen sowie Input Papiere. Unser Ziel ist es, Forschungsergebnisse für einen möglichst breiten Nutzerkreis verständlich auf den Punkt zu bringen.
- **Beratung und Vernetzung verschiedener AkteurInnen**

Wir bieten forschungsbasierte Beratung und Briefings für staatliche und nicht-staatliche EntscheidungsträgerInnen an und organisieren innovative Formen des ergebnisorientierten Wissensaustauschs in Netzwerken, Stakeholder-Foren und Incubator Rooms. Medien stehen wir für Analysen, Hintergrundgespräche und Interviews zur Verfügung.
- **Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen**

Wir entwickeln inhaltliche Konzepte und zielgruppenspezifisch maßgeschneiderte Formate für wissenschaftliche Veranstaltungen. Wir moderieren und dokumentieren Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Round Tables, Workshops und Seminare, bzw. Einzelvorträge.

UNSER VERSTÄNDNIS DER INTERNATIONALEN POLITIK

Das Feld der internationalen Politik hat sich seit dem Ende des Kalten Krieges und in Folge der Globalisierung signifikant verändert. Neue Formen der Kriegsführung, der wachsende Einfluss transnational und global agierender zivilgesellschaftlicher Akteure, die zunehmende Verflechtung wirtschaftlicher, sozialer und gesellschaftlicher innen- und außenpolitischer Fragestellungen erfordern ein breites und integratives Verständnis von internationaler Politik. Während souveräne Nationalstaaten nach wie vor zentrale Akteure internationaler Politik sind, spielen neue theoretische Ansätze, die gesellschaftspolitische, technische, systemische und wirtschaftliche Entwicklungen mitdenken, eine größere Rolle als je zuvor. Die Forschung des Österreichischen Instituts für Internationale Politik setzt an den neuen Schnittstellen und Schauplätzen internationaler Politik an. Wir beobachten und erforschen dabei neue Akteurskonstellationen, Veränderungen im Verständnis von Sicherheit und Sicherheitspolitik, den Aufstieg neoautoritärer Systeme, die Außenbeziehungen der EU, soziale Bewegungen und deren Auswirkungen auf die Staatlichkeit sowie Formen politischer Gewalt.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

1. Internationale Sicherheit

Wer etwas als Sicherheitsrisiko einstuft, welche Werte dadurch bedroht sind und um wessen Sicherheit es geht, sind grundlegende Fragen, die unsere Forschung leiten. Ausgehend von Ansätzen der kritischen Sicherheitsforschung setzen wir uns mit den Prozessen, die der Definition von Unsicherheit vorangehen, auseinander und beleuchten die daraus abgeleiteten Sicherheitspolitiken.

Regionale Perspektive:

Österreich, EU, USA, Russland, Iran, Türkei, Naher Osten

Themen:

Nukleare Non-Proliferation; Rüstungskontrolle und Abrüstung; Resilienz; Gesamtstaatliche Ansätze in Prävention und Zivilschutz; Internationale Sicherheitsregime und Institutionen; Der Umgang mit Überwachungstechnologien

2. Staatlichkeit im Wandel

Staaten sind in ein komplexes System der Global Governance eingebunden. Die internationale Vernetzung findet auf mehreren Ebenen statt. Immer mehr spielen dabei nicht-staatliche Akteure eine Rolle. Insbesondere in Staaten der Peripherie verändert sich das Verständnis von Staat und Staatlichkeit durch die wachsende Einbeziehung nicht-staatlicher Akteure. Dies hat wesentliche Auswirkungen auf die internationale Politik.

Regionale Perspektive:

EU, Ost- und Südosteuropa, Türkei und Naher Osten

Themen:

Der Aufstieg neo-autoritärer Systeme; Soziale Bewegungen und zivilgesellschaftliche Akteure; Zivil - militärische Beziehungen; An den Rändern des Staates: Staatlichkeit im Nahen Osten; Islamistische Bewegungen - zwischen Moderation und Radikalisierung; Flucht und Migration – die Auswirkungen auf Demokratien

3. Europa und seine Nachbarschaft

Nicht nur Europa, sondern auch seine Nachbarschaft verändert sich wesentlich. Die EU verliert nach innen wie nach außen zusehends an normativer Wirkungskraft. Der Aufstieg alternativer normativer Ordnungen verändert die Art der Beziehungen mit Beitrittskandidaten sowie auch mit den Ländern der erweiterten Nachbarschaft.

Regionale Perspektive:

EU, Ost- und Südosteuropa, Türkei und Naher Osten, Euro-Mediterrane Partnerschaft

Themen:

Die normative Wirkungskraft der EU; Die EU Nachbarschaftspolitik; Kulturelle Normen und internationale Politik; Die EU und die Westbalkanstaaten; Die EU und die Türkei; Türkische Sicherheits- und Außenpolitik

4. Konflikte und politische Gewalt

Gewaltsame Konflikte und politische Gewalt durch radikale, extremistische und terroristische Bewegungen gelten weltweit als eine der größten Gefahren. Unsere Forschung setzt sich zum einen mit neuen Ansätzen im Zusammenhang mit Friedensprozessen und zum anderen mit den Hintergründen der Radikali-

sierung eines Individuums, bzw. Veränderungen in den Techniken, den Zielen und der Logik von terroristischen Organisationen auseinander.

Regionale Perspektive:

Österreich, Deutschland, Westeuropa, Zentralasien, Südamerika, Afrika, Südostasien, Naher Osten

Themen:

Friedensprozesse und Political Settlements; Politische Radikalisierungsprozesse; Terrorismus

5. Internationale Technologie- und Innovationsstrategien

Globalisierung und Innovationsdruck machen Forschungs-, Technologie-, und Innovationspolitik (FTI) zu einem dynamischen Politikfeld, in dem technologische und gesellschaftliche Entwicklungen antizipiert, entworfen und gestaltet werden. Wir untersuchen Internationalisierungsstrategien, die gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Risiken neuer Technologiezweige und ihre Governance im Kontext breiter gesellschaftlicher Diskurse und Entwicklungen.

Regionale Perspektive:

Österreich, EU, USA, Russland, Israel, Iran, Indonesien, Naher Osten

Themen:

Das Wechselverhältnis zwischen Innovation und Politik; Die Internationalisierung von Forschung; Technologie und Innovation (FTI) ; Sozio-technische Vorstellungen und deren Einfluss auf Innovation und Technologie

WECHSEL DER WISSENSCHAFTLICHEN LEITUNG

Anfang des Jahres 2017 wurde **Herr Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner** nach 4 Jahren in seiner Position als wissenschaftlicher Direktor aus seinen Funktionen im Institut verabschiedet. Heinz Gärtner war 37 Jahre im und für das oiip tätig und hat mit seinem Engagement und seiner wissenschaftlichen Kompetenz das Institut zu beachtlichem Glanz geführt.

Das oiip bedankt sich ganz herzlich für seine fruchtbare Arbeit!



Die Nachfolge der wissenschaftlichen Leitung des oiip haben als **wissenschaftliche Direktorin Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Saskia Stachowitsch** sowie als **stellvertretender wissenschaftlicher Direktor Herr Dr. Cengiz Günay** angetreten.



Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Saskia Stachowitsch ist seit Juli 2017 wissenschaftliche Leiterin des oiip sowie Professorin für Internationale Politik und Senior Research Fellow (FWF Elise-Richter-Programm) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie war als Affiliated Scholar am Department of Gender and Women's Studies der University of California, Berkeley, sowie als Visiting Post-doctoral Fellow an der School of Sociology, Politics and International Studies der University of Bristol tätig. Sie war Erwin-Schrödinger-Stipendiatin des FWF und wurde 2012 mit dem Wissenschaftspreis der Margaretha-Lupac-Stiftung für Parlamentarismus und Demokratie des Österreichischen Parlaments ausgezeichnet. Zu ihren Forschungsschwerpunkten

gehören: kritische Sicherheits- und Militärforschung, feministische und postkoloniale Theorien der Internationalen Beziehungen, Privatisierung von Sicherheit, private Sicherheits- und Militärfirmen, Geschlecht, Sicherheit und Militär; Frauenintegration ins Militär, EU Grenzsicherheit, transnationale Akteure (z.b. Frontex), Parlamentarismus, Antisemitismus und politische Geschichte österreichischer Juden und Jüdinnen



Dr. Cengiz Günay ist seit 2006 als Senior Researcher am oiip tätig und seit Jänner 2017 stellvertretender wissenschaftlicher Direktor. Weiters ist er Lektor an der Universität Wien (Institut für Politikwissenschaft und Institut für Internationale Entwicklung, Orientalistik). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören: Europäische Nachbarschaftspolitik, der Staat und die Veränderung von Staatlichkeit, die Rolle von nicht-staatlichen Akteuren, Islamismus. Sein regionaler Fokus liegt auf der Türkei, Ägypten und Tunesien. Er promovierte an der Universität Wien und kann auf mehrere Forschungsaufenthalte in der Türkei, in Ägypten, Tunesien und Großbritannien zurückblicken.

GEFÖRDERTE PROJEKTE

Die Governance von Resilienz: Akteurskonfigurationen von gesamtstaatlicher Sicherheitspolitik

Im Rahmen des Projekts werden sowohl die allgemeinen Veränderungen der Governance von Sicherheit auf globaler Ebene als auch seine spezifischen Ausgestaltungen im Vergleich mehrerer Nationalstaaten erforscht.

Resilienz hat sich in den letzten Jahren zu einem Schlüsselkonzept gesamtgesellschaftlicher Sicherheitspolitik entwickelt. Verstanden als grundlegende Eigenschaft nachhaltig funktionsfähiger Systeme im Sinne eines produktiven Umganges mit Risiko kann Resilienz als Ausdruck eines sicherheitspolitischen Paradigmenwechsels von Bedrohungsabwehr hin zu Risikomanagement interpretiert werden. Von kritischer Bedeutung ist die Frage der Governance, die für jede Resilienz-basierte Strategie ein Schlüsselement darstellt. Sie ist als Multi-Ebenen-Prozess zu verstehen, der nicht top-down induziert werden kann. Das Projekt fragt daher nach den Ausgestaltungen einer solchen Governance: auf Basis theoretischer Vorüberlegungen und empirischer Erhebungen in Österreich und internationalen Vergleichsstaaten – USA, Großbritannien und Schweden – werden Akteure, Handlungsfelder und Prozesse sicherheitspolitischer Resilienz-Strategien vergleichend untersucht und diskutiert.

Finanzierung: Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Laufzeit: September 2015 – Februar 2017

ProjektmitarbeiterInnen: Jan Pospisil, Sarah Ponesch, Barbara Gruber



Linking climate change mitigation, energy security, and regional development: the performance of Austria's Climate and Energy Model Regions. (LINKS)

Das Projekt setzt sich mit der Frage der Energiesicherheit bzw. der Übertragbarkeit von Governance Modellen auseinander. Im dritten, vom oip betreuten Workpackage, geht es um die Frage der Übertragbarkeit der aus den österreichischen Erfahrungen erlangten Erkenntnisse auf andere regionale und kulturelle Kontexte, in diesem Fall Marokko.

Project Leader: IIASA (Internationales Institut für angewandte Systemanalyse)

Finanzierung: Österreichischer Klima- und Energiefonds

Laufzeit: September 2015 – September 2018

Projektleitung: Cengiz Günay

ProjektmitarbeiterInnen: Barbara Gruber, Sherin Gharib, Christian Haddad



Lebenswelten österreichischer Dschihadisten: eine Milieustudie

Von Österreich aus sind überdurchschnittlich viele Foreign Fighters nach Syrien oder in den Irak aufgebrochen. Von Rückkehrern und verhinderten Ausreisenden geht eine besondere Gefahr aus, zum einen da diese Personen möglicherweise ihre terroristischen Aktivitäten in Österreich fortsetzen, zum anderen da sie versuchen könnten, weitere Personen in ihrem Milieu zu radikalisieren. Im vorliegenden Projekt soll die Motivation und der Radikalisierungsprozess dieser Personen untersucht werden.

Finanzierung: BMLVS
 Laufzeit: Juni 2017 - Februar 2018
 Projektleitung: Daniela Pisoiu
 Projektmitarbeiter: Felix Lippe

Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten

Die Europäische Nachbarschaftspolitik gegenüber dem Nahen Osten verfolgt das Ziel durch die Verbreitung europäischer Normen und Standards jenseits ihrer Grenzen eine Zone der Sicherheit und Stabilität zu schaffen. Das vorliegende Forschungsvorhaben setzt sich aus einer konstruktivistischen Perspektive mit der Frage auseinander auf welche außen- und sicherheitspolitischen Themen die EU seit Beginn der Umbrüche im Zuge des Arabischen Frühlings ihren Schwerpunkt legte und welche normative Wirkung von ihren politischen Handlungen ausging.

Finanzierung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank
 Laufzeit: März 2016 - November 2017
 Projektleitung: Cengiz Günay
 ProjektmitarbeiterInnen: Sherin Gharib, Benjamin Weiser



Transnational Lecture Series on the Internationalization of Science, Technology and Innovation

Im Rahmen des Projektes werden internationale ExpertInnen aus vorher definierten Zielländern der österreichischen Internationalisierungsstrategie im Bereich der Forschung, Technologie und Innovation eingeladen um über Spezifika und Kooperationsmöglichkeiten mit den jeweiligen Staaten im Rahmen einer öffentlichen Lecture zu referieren. Zusätzlich werden Workshops veranstaltet, in denen ausgewählte österreichische FTI-Stakeholder mit dem/der ExpertIn über konkrete Fragestellungen diskutieren können.

Finanzierung: bmvit
 Laufzeit: Februar 2017 – Februar 2018
 Projektleitung: Christian Haddad
 ProjektmitarbeiterInnen: Clemens Binder



PROJEKTANTRÄGE

Projektanträge wurden eingereicht bei:

- BMEIA
- BMI
- bmvit
- Elise-Richter-Programm
- European Research Council (ERC)
- FWF
- Gerda-Henkel Stiftung
- Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- KIRAS
- Österreichischer Klima- und Energiefonds

KOORDINATIVE TÄTIGKEITEN



Koordination des österreichischen Anna-Lindh Netzwerkes. STEP 7

Die Koordination beinhaltet regelmäßige Netzwerktreffen. Dabei gilt es die Kapazität des Netzwerkes zu stärken, bzw. den Austausch zu fördern und das Netzwerk nach außen sichtbarer zu machen. Im Rahmen der Netzwerkkoordination finden zudem jedes Jahr Veranstaltungen statt, die gemeinsam von den Netzwerkmitgliedern ausgetragen werden.

Finanzierung: ALF (Anna Lindh Foundation)
 Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2018
 Projektleitung: Cengiz Günay, Sherin Gharib

ALF (Anna Lindh Foundation) versteht sich vorrangig als eine Plattform für den interkulturellen Dialog zwischen unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Organisationen bzw. diesen und den jeweiligen nationalen Öffentlichkeiten. Das österreichische Netzwerk umfasst knapp 50 Mitglieder. 2016 fanden, gefördert durch die Anna Lindh Stiftung, 2 Public Foren statt.

Am 7. April 2017 wurde am oiip zur Frage „Interkultureller Dialog im Lichte einer zunehmenden Polarisierung – noch realisierbar?“ im Rahmen eines Capacity Building Workshops diskutiert.

Der Capacity Building Workshop des österreichischen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung (ALF), die durch das Österreichische Institut für Internationale Politik (oiip) koordiniert wird, setzte sich mit der Frage auseinander, wie interkultureller Dialog angesichts einer immer stärkeren gesellschaftlichen und politischen Polarisierung überhaupt noch funktionieren kann. Die rund 30 TeilnehmerInnen aus der Zivil-gesellschaft (die meisten sind Mitglieder der ALF) bzw. VertreterInnen verschiedener anderer staatlicher und nicht-



staatlicher Institutionen, erarbeiteten in einem ersten Schritt die Hintergründe, Muster und Referenzen eines neuen anti-liberalen Diskurses, der oft gegen interkulturelle Verständigung und kulturelle Vielfalt gerichtet ist. Folgend gingen sie im zweiten Teil darauf ein, wie man unter diesen Voraussetzungen einen interkulturellen Dialog aufrechterhalten kann bzw. wer die AdressatInnen für mit interkulturellem Dialog betrauten Organisationen sein könnten. Festgehalten wurde, dass sich rassistische Diskurse immer ähnlicher Muster bedienen. Sie zielen auf Angst und Bedrohung ab. AdressatInnen eines Gegendiskurses könnten und sollten nicht Personen mit extremen Ansichten sein, sondern vielmehr gilt es dabei die „ZuschauerInnen“ zu erreichen. Der Dialog bleibt jedenfalls das wichtigste Instrument, um der Polarisierung und dem anti-liberalen Diskurs entgegenzutreten. Der interkulturelle Dialog sollte aber evaluiert und neu gedacht werden, da er oft oberflächliche Veranstaltungen ohne langfristige Wirkung inkludiert. Der Workshop wurde von Cengiz Günay (oiip) und Sherin Gharib (oiip) moderiert. Kurze ca. 5 minütige Impulsstatements einzelner TeilnehmerInnen strukturierten dabei die Debatte.

PUBLIKATIONEN 2017

1. oiip Publikationen

a) Arbeitspapiere

Barbara Gruber:

The Difference Resilience Makes: U.S. National Preparedness – From Civil Defence to Resilience
oiip Arbeitspapier Nr. 93, März 2017.

Resilienz ist mittlerweile eine etablierte Komponente der Sicherheitsarchitektur. Allerdings ist das konzeptionelle Verhältnis von Resilienz zu Verteidigung und Sicherheit immer noch unklar. In diesem Arbeitspapier wird diese Problemstellung aufgegriffen und argumentiert, dass Resilienz die Ablöse von früheren zivilen Verteidigungskonzepten ist. Aus diesem Grund stellt es an Hand eines historischen Abrisses die Ursprünge von Resilienz dar und verfolgt Veränderungen und Kontinuitäten. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung von *National Preparedness* (Nationale Einsatzbereitschaft) in den USA. Die These ist geleitet von der Forschungsfrage was ist der Unterschied den Resilienz macht?

Vedran Dzihic, Sherin Gharib, Cengiz Günay, Daniela PISOIU:

Islamismus im Wandel

oiip Arbeitspapier Nr. 94, Juni 2017.

Islamismus wird meist im Kontext terroristischer Organisationen und Aktivitäten diskutiert. Islamismus ist aber ein viel komplexeres Phänomen das ein breites Spektrum an Akteuren, Methoden und politischen Zugängen umfasst. Die Bandbreite reicht von Moderaten, die sich in das System integrieren wollen bis zu Extremisten, die das System gewaltsam umkehren wollen. Kleinsten gemeinsamer Nenner dieser unterschiedlichen Gruppen, Organisationen, Bewegungen und Parteien ist, dass sie sich in ihrer Weltsicht und ihren politischen Programmen am Islam orientieren, bzw. diesen als einen Leitfaden für politisches Handeln betrachten. Das vorliegende Arbeitspapier untersucht aus unterschiedlichen Perspektiven und regionalen Zugängen die Dynamiken und Veränderungen denen islamistische Bewegungen in den verschiedenen Kontexten ausgesetzt sind. Damit soll aufgezeichnet werden, dass Islamismus kein statisches Feld ist, sondern sich in Bewegung befindet. Dies gilt für die sogenannten Mainstream Islamisten wie die Muslimbruderschaft oder Ennahda ebenso wie für salafistische Bewegungen bzw. deren dschihadistische Ausprägungen. In all diesen Fällen sind die Akteure in ihrem Handeln nicht von irrationalen oder theologischen Überlegungen, sondern vielmehr von rationalen politischen Entscheidungen geleitet. Das Arbeitspapier geht im Detail auf die Muslimbruderschaft in Ägypten, die Ennahda Partei in Tunesien, den Wandel der AKP in der Türkei, den Aufstieg salafistischer Gruppen in Bosnien sowie die Dynamiken hinter dem IS ein.

Daniela PISOIU, Alexandra FOMENKO, Felix LIPPE:

Wie ist der « neue » Terrorismus?

oiip Arbeitspapier Nr. 95, Juni 2017.

In diesem Arbeitspapier untersuchen wir die Profile von Daesh Terroristen in Europa und schließen, dass sich tatsächlich ein Terroristenprofil herauskristallisiert hat, eine Entwicklung, der Veränderungen hinsichtlich der sozio-ökonomischen und psychologischen Eigenschaften der Attentäter zu Grunde liegen. Wir argumentieren jedoch, dass sich der Radikalisierungsprozess von Individuen nicht fundamental geändert hat. Radikalisierung kann und sollte weiterhin als Berufswahlprozess verstanden werden, im Zuge dessen sich Individuen vor dem Hintergrund erwarteter Vorteile bewusst für den Dschihad entscheiden.



Saskia Stachowitsch, Clemens Binder:

Kritische Sicherheitsforschung. Ein Überblick

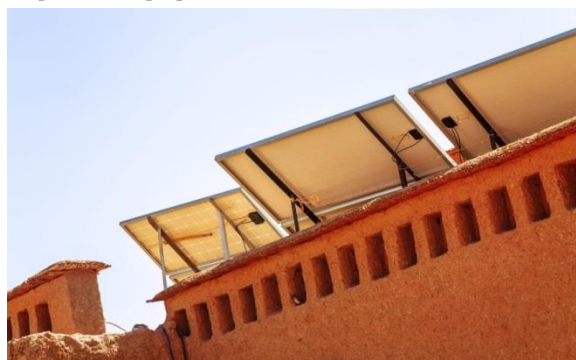
oiip Arbeitspapier Nr. 96, September 2017.

Dieses Papier bietet einen Überblick über die zentralen Schulen der kritischen Sicherheitsforschung und beleuchtet das Feld an zwei Beispielthemen. Im ersten Abschnitt werden drei der wichtigen Schulen der kritischen Sicherheitsstudien erklärt, Kopenhagen, Paris und Aberystwyth, dabei werden auch die Abgrenzungsmerkmale dieser Schulen sowohl voneinander als auch von der traditionellen Sicherheitsforschung erläutert. Grundsätzlich unterscheiden sich die drei Schulen von der traditionelleren Forschung dadurch, dass sie Sicherheit als sozial konstruierten Prozess betrachten in welchem sich gesellschaftliche Machtverhältnisse widerspiegeln. Dabei unterscheiden sie sich in der Form, wie sie Sicherheit konzeptualisieren. Die Kopenhagener Schule sieht Sicherheit als diskursiven Prozess in welchem vor allem Sprache und Bilder im Vordergrund stehen. In Abgrenzung dazu verfolgt die Pariser Schule einen soziologischen und praxis-bezogenen Ansatz, der vor allem Handlungen und Praktiken zentral in der Konzeption von Sicherheit und auch Unsicherheit sieht. Die Waliser Schule (Aberystwyth) sieht Sicherheit als einen Emanzipationsprozess, in welchem durch die Abwesenheit von Unsicherheit Sicherheit konstruiert wird. Im Papier wird ein umfassender Überblick über theoretische Konzepte und unterschiedliche Zugänge zur Sicherheitsforschung gegeben.

Barbara Gruber, Cengiz Günay, Ajla Rizvan and contributing authors :

Green Modernization - The political, social and societal setting of Morocco's solar energy policies

oiip Arbeitspapier Nr. 97, Oktober 2017.



The working paper elaborates the structural, political, social and societal setting in which Morocco's energy policy is embedded. It tries to define the major actors, analyse the decision-making structures, and review the socio-technical imaginaries which have shaped national energy policies. "Socio-technical imaginaries" define mind-sets and frames which do not only guide policies and strategies but also give insights about the expectations connected with technological developments. The paper aims at providing a background for the question of transferability of know-how and tech-

nologies in regard to de-centralized renewable energy solutions as experienced in Austria. This is of particular interest to Morocco as the country is not only pursuing an ambitious energy transition strategy, but has also started to de-centralize its administrative and political system.

Hakan Akbulut:

Nordkoreanische Nuklearwaffen und Trägersysteme – Denuklearisierung versus Abschreckung

oiip Arbeitspapier Nr. 98, Dezember 2017.

Nordkorea hat im Juli und November 2017 ballistische Interkontinentalraketen getestet und im September 2017 den bereits sechsten Nukleartest durchgeführt, wobei die Sprengkraft der Bombe auf 100 bis 250 Kilotonnen TNT Äquivalent geschätzt wurde. Angesichts dieser Entwicklungen und der damit einhergehenden Spannungen stellt sich weiterhin die Frage nach möglichen Formeln, um den Konflikt zu entschärfen oder gar zu lösen. Die US-Administration hält zumindest vorerst an der Forderung nach Denuklearisierung Nordkoreas fest. Stellt aber Denuklearisierung ein wahrscheinliches Szenario dar? – Diese Arbeit geht dieser Frage nach und zeigt, weshalb zumindest kurz- bis mittelfristig mit keiner Denuklearisierung zu rechnen ist. Aus heutiger Perspektive, so die Argumentationslinie dieses Papiers, scheint das wahrscheinlichere Szenario darin zu bestehen, dass beide Seiten an ihren zunächst unvereinbaren maximalistischen Zielsetzungen (also Denuklearisierung vs. Nuklearwaffenbesitz) festhalten und auf nukleare Abschreckung setzen.

b) Kurzanalysen

Hakan Akbulut:

Ein Mittsommernachtsalbtraum und die zivil-militärischen Beziehungen in der Türkei *oiip Kurzanalyse 1/ März 2017.*

Am Abend des 15. Juli 2016 starteten Teile der Türkischen Streitkräfte (TSK) einen Umsturzversuch gegen die gewählten VolksvertreterInnen, der kläglich scheiterte. Wenngleich dies nicht das erste Mal darstellte, dass die Militärs einen Staatsstreich wagten, so wies dieser Versuch einschließlich seiner Folgeerscheinungen Eigenheiten auf, die ihn von bisherigen Fällen, in denen Regierungen mit oder ohne Einsatz von Waffengewalt gestürzt wurden, unterscheiden. Dieses Papier zeigt diese Eigenheiten auf und argumentiert, dass sich diese daraus ergeben, dass der bisherige Reformprozess und Wandel in den zivil-militärischen Beziehungen des Landes begrenzt und unvollständig war. Während der nach dem Putschversuch eingeleitete Umbauprozess nun dem beinahe autarken Eigenleben der TSK ein Ende bereitet, bleibt das Risiko der Zersplitterungen innerhalb der TSK – was als Teil sowohl des Problems als auch der Lösung vom 15./16. Juli 2016 angesehen wird – zunächst bestehen.

Cengiz Günay:

Tunesiens Transition - Die Schattenseiten eines Erfolgsbeispiels *oiip Kurzanalyse 2/ März 2017.*

Tunesien gilt als Erfolgsbeispiel einer gelungenen Transition zu einer demokratischen Ordnung. Die EU sowie einzelne ihrer Mitgliedsstaaten investieren massiv in Tunesiens Stabilität. Die post-revolutionäre politische Ordnung wird durch einen ausverhandelten Wettbewerb zwischen den politischen Akteuren über die Bedingungen der (Re-) Integration in das wirtschaftliche und politische System definiert. Die Kurzanalyse argumentiert, dass die Förderung des „Erfolgsmodells“ durch ausländische Geber zwar dazu beitrug die junge tunesische Demokratie zu konsolidieren und große soziale Unruhen verhinderte, aber dadurch auch Stillstand bei notwendigen politischen Reformen herbeiführte. Nur sechs Jahre nach dem Sturz von Präsident Ben Ali machen sich Frustration und Demokratieverdrossenheit breit. Der Fokus auf Stabilität als primäres politisches Ziel könnte damit ironischer Weise, mittel bis langfristig die demokratische Entwicklung gefährden und Instabilität hervorbringen.

Vedran Dzihic:

Sicherheitsgefahr oder Demokratieelixier: Protestbewegungen am Balkan in Zeiten von Krisen und neuen Autoritarismen *oiip Kurzanalyse 3/ Mai 2017.*

In den letzten Jahren sind wir in Südosteuropa Zeugen von Krisen und einer Zunahme von autoritären Tendenzen in Staat und Gesellschaft geworden. Die folgende Kurzanalyse stellt sich die Frage, welche Rolle nun in einem sich veränderten und verschlechterten gesellschaftspolitischen Umfeld den (sozialen) Protestbewegungen zukommt und ob diese eine positive Rolle für die Demokratisierung der Gesellschaften spielen können. In der Kurzanalyse werden drei große Protestbewegungen der letzten Jahre in Südosteuropa analysiert: Die beiden großen Protestformationen in Bosnien in den Jahren 2013 und die Februar-Proteste im Jahr 2014 waren erste massive Proteste in der Region im neuen Kontext. Zweitens geht es um die Initiative „Ne Da(vi)mo Beograd“ (Wir lassen unser Belgrad nicht erwürgen) und die im April 2017 nach der Wahl von Aleksandar Vucic zum Präsidenten gebildete Protestbewegung mit dem Namen „Protiv diktature“ (Gegen die Diktatur). Und letztlich widmet sich die Kurzanalyse der „Bunten Revolution“ in Mazedonien, die als eine breite Bewegung gegen die zunehmend autoritäre Herrschaft von VMRO-DPMNE und Nikola Gruevski mitunter zum Sturz des Regimes beitragen könnte. In allen drei Protestbewegungen, die von den Regierungen mit unterschiedlichen Mitteln bekämpft wurden, konnten Potentiale identifiziert werden, die die Demokratie am Balkan stärken könnten.



Hakan Akbulut:

Die Implikationen des Syrienkriegs und die Neuordnung türkischer Prioritäten
oiip Kurzanalyse 4/ Mai 2017

Zu Beginn der Umwälzungen im arabischen Raum bestand die Erwartungshaltung, die Türkei würde von diesen in besonderem Maße profitieren und schließlich als einer der größten Gewinner des Arabischen Frühlings dastehen. Etwa sechs Jahre nach Beginn des Kriegs in Syrien lässt sich jedoch feststellen, dass genau das Gegenteil eingetreten ist. Die Türkei sieht sich mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Problemen sowohl für ihre innere Stabilität und Sicherheit als auch für ihre Außenbeziehungen konfrontiert. Dieses Papier analysiert diese Implikationen des Syrienkriegs für die Türkei und zeichnet die Verschiebungen in ihren Prioritätensetzungen im Hinblick auf Syrien nach.



c) Projektberichte / Reports und Studien

„Das Ende der liberalen Weltordnung?“

Trendbericht BMLVS, Hakan Akbulut, Vedran Dzihic, Cengiz Günay, Daniela Pisiu
 1. Halbjahr 2017.



“Europe: Lost in Translation?”

Trendbericht BMLVS, Hakan Akbulut, Vedran Dzihic, Cengiz Günay, Daniela Pisiu
 2. Halbjahr 2017.

NATO, Cooperative Security, and the Middle East – Status and Prospects

Hakan Akbulut, Final Report of the Experts Workshop, March 2017.

This report consists of three parts: The first part offers a brief introduction into the topic of NATO partnerships in general and ICI more specifically. The second part compiles three papers presented at the workshop on the preferences, perspectives, and policies of Bahrain, Oman, and the United Arab Emirates (UAE) relating to cooperation with NATO. The third part summarizes the presentations of all workshop participants and accompanying discussions without making any explicit attributions as the event was held under Chatham House Rule.

Hinweis: Sämtliche oiip Publikationen sind auf der Website des Instituts unter www.oiip.ac.at abrufbar.

2. Buchbeiträge

Hakan Akbulut

- **“Let it be an arms race”: Die nukleare Rüstungspolitik der USA von Obama zu Trump**
in: Herr Lukas D.; Müller, Marcus; Opitz, Anja; Wilzewski, Jürgen (Hg.): Radikaler Bruch? Amerikanische Außenpolitik in der Ära Donald Trump, Nomos, 2017.
Dieser Beitrag analysiert die Rüstungspolitik der Administrationen Obama und Trump im Hinblick darauf, ob sich Veränderungen und Verschiebungen festmachen lassen, die über bloße Akzentuierungen oder geringfügige Adaptierungen hinausreichen und als deutlich erkennbare Bruchstellen in Erscheinung treten. Die Analyse erfolgt zunächst getrennt in den zwei Teilbereichen Rüstungskontrolle und Abrüstung sowie Nonproliferation. Während im ersten Teil die Beziehungen mit Russland im Mittelpunkt stehen, widmet sich der zweite Teil dem Nukleardisput mit dem Iran und Nordkorea. Die Ergebnisse der Analysen und Diskussionen in diesen genannten Themenbereichen werden im abschließenden Teil des Beitrages zusammengeführt und zusammengefasst, ehe eine Gesamtbewertung vorgenommen wird.

Vedran Dzihic

- **„Skizzen zum Schicksal der Demokratie am Westbalkan. Vom schmerzlichen Mittelpunkt Europas zu (Schein)Normalität und neuer krisenhafter Aktualität“**, in: Ilse Fischer/Johannes Hahn (Hrsg.): Europa neu denken. Sehnsucht nach der Fremde – Nachbarschaft erfahren, Band 4, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2017, S. 263-277.
„Die moderne Demokratie ist denjenigen, die sie zu denken versucht haben sofort als ein Rätsel oder eine Verkettung von Paradoxa erschienen“. (Miguel Abensour) Dies gilt umso mehr für post-sozialistische Systeme, also Staaten im Prozess der demokratischen Transition, und insbesondere für die postjugoslawischen Gesellschaften, die zu wenig als Grundlage für abstraktes theoretisches Nachdenken über Demokratie und ihre Möglichkeiten, oder besser gesagt: Unmöglichkeiten, herangezogen werden. Im vorliegenden Artikel werden einige Skizzen zum Schicksal der Demokratie am Westbalkan geboten. Dabei wird einerseits der Frage nach der Art und Weise der Verfasstheit und der historischen Gewachsenheit der Gesellschaften in Südosteuropa nachgegangen, andererseits einige aktuelle und durchaus politische Bemerkungen über der Zustand der Gesellschaften am Westbalkan gemacht.
- **„Die Rückkehr der Grenzen – Globale Trends, regionale Spiegelungen“**, gemeinsam mit Cengiz Günay, in: Migration und Globalisierung in Zeiten des Umbruchs: Auswirkungen der Flucht-migration in: Festschrift für Gudrun Biffl, Schriftenreihe der Donau Universität Krems, S. 209-215.
- **„Welche europäische Zukunft für den Balkan? Europa am Balkan in der (mitverschuldeten) geopolitischen Falle“**, in: Gudrun Biffl/Thomas Pfeifer (Hg.): Europa und Demokratien im Wandel. Ausgewählte Beiträge zum Globalisierungsforum 2016-17, Krems 2017. Der Artikel basiert auf zwei Vorträgen, die im Rahmen des Globalisierungsforums an der Donau-Universität-Krems abgehalten wurden. Er geht der Frage nach, wie es um den Zustand der EU-Erweiterung in der Region des Westbalkans bestellt ist. Der Beitrag behandelt auch die Frage, welche veränderte Rolle die neuen geopolitischen Akteure wie Russland und die Türkei heute am Balkan spielen.

Cengiz Günay

- **„Die Europäische Nachbarschaftspolitik am Beispiel von Ägypten und Tunesien: eine besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit“**, Europas innere und äußere Sicherheit in: Gudrun Biffl (Hrsg.) Zwischen interner Konsolidierung und externer Kooperation, Buch zum Globalisierungsforum, Donau Universität Krems, Herbst 2017.
- **„Die Rückkehr der Grenzen – Globale Trends, regionale Spiegelungen“**, gemeinsam mit Vedran Dzihic, in: Migration und Globalisierung in Zeiten des Umbruchs: Auswirkungen der Flucht-migration in: Festschrift für Gudrun Biffl, Schriftenreihe der Donau Universität Krems, S. 209-215.

Christian Haddad

- **„Die Biopolitik post-pharmazeutischer Gesundheit in der Bio-Ökonomie der regenerativen Stammzellmedizin“**, in: Renate Martinsen/Oliver Marchart (Hrg.). Foucault Revisited. Transdisziplinäre Beiträge zur politischen Theorie der Gegenwart. Springer VS, 2017.

Felix Lippe

- **“Are returning foreign fighters future terrorists? NO: Radicalization happens at home.”** with Richard Bach Jensen, in: Richard Jackson & Daniela Pisoïu (Hg.): Contemporary Debates on Terrorism, 2. Auflage, Abingdon: Routledge (im Erscheinen). In dem Kapitel nennen die Autoren Argumente, warum Foreign Fighters, die aus dem entsprechenden Konfliktgebiet in ihre Heimat zurückkehren, nicht notwendigerweise eine Gefahr für die innere Sicherheit darstellen müssen. Während Richard Jackson auf italienische Anarchisten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts eingeht, schildert Felix Lippe, welche Punkte dagegensprechen, dass zurückgekehrte Foreign Fighters sich wieder an terroristischen Aktivitäten beteiligen. Dabei bezieht er sich vor allem auf Daten, die er im Zuge von Prozessbeobachtungen und Interviews gesammelt hat.

Daniela Pisoïu

- **„Rechtsextremismus“**, in: Friedensgutachten/Peace Report, 2017, Bruno Schoch, Andreas Heinemann-Grüder, Corinna Hauswedell, Jochen Hippler and Margret Johannsen (eds.), Deutsche Stiftung Friedensforschung.
- **“Social movements. Transitioning to clandestine violence in Elyamine Settoul und Thierry Balzacq, Radicalization in Theory and Practice: Pathways to National Security in Western Europe”**, University of Michigan Press, forthcoming.
- **“Jihadi subcultural aesthetics in Western Europe”**, in Bonnie Berry (ed.) Physical Appearance and Crime, Cambridge University Press.
- **“Women of jihad**, in: Sarah Colvin and Katharina Karcher (eds.), Women and 1968: Historical experience and political agency”, Routledge.

Saskia Stachowitsch

- **“Military Markets, Masculinities, and the Global Political Economy of the Everyday: Understanding Military Outsourcing as Gendered and Racialised”**, with Amanda Chisholm, in: Claire Duncanson und Rachel Woodward (eds.), Palgrave International Handbook on Gender and the Military, hg. v. London: Palgrave MacMillan, S. 371-85. 2017
This chapter examines the racialised and gendered practices that underpin and shape military privatisation. It first traces the emergence of the research field; second, it highlights why critical research in this area remains important to understand the gendering of war and military institutions; and third, it advances the field by integrating feminist global political economy (GPE) to theorise private military security as an issue of labour, foregrounding gendered and racialised labour relations, global labour chains, labour migration patterns, and the unpaid reproductive labour which constitute the private security industry.

3. Artikel erschienen in peer reviewten Fachjournals

Hakan Akbulut

- **„Ein Präsidialsystem türkischer Bauart und das Verfassungsreferendum“,**
International, 1/2017, S. 22-26.
In der Türkei findet am 16. April 2017 ein Referendum über die Einführung eines Präsidialsystems statt. Dieser Artikel zielt darauf ab zu zeigen, dass mit der dem Volksentscheid vorzulegenden Verfassungsnovelle zwei von Erdoğan formulierte Forderungen und Vorgaben erfüllt werden: a) Die Schaffung des rechtlichen Rahmens für ein *Fait accompli*, das er geschaffen hat. b) Der Entwurf eines Präsidialsystems „türkischer Art“. So wird zunächst der Weg von einem *de facto* Präsidialsystem in ein *de jure* Präsidialsystem nachgezeichnet. In einem nächsten Schritt werden die wesentlichen Eigenheiten des Präsidialsystems türkischer Bauart kurz dargelegt. Auf dieser Grundlage wird sodann eine abschließende allgemeine Bewertung vorgenommen.
- **„Ein diplomatisches Meisterstück: Obama, der Iran und das Nuklearabkommen von Wien“,**
(gemeinsam mit Heinz Gärtner), *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik*, Sonderheft 2/2017, S. 165-280.
Dieser Beitrag geht der Frage nach, welche Änderungen in der US-Positionierung die Einigung auf den Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA), der von manchen Mitgliedern der ehemaligen Bush-Administration scharf kritisiert wurde, ermöglichten. Die Aufgabe der Forderung nach einem Anreicherungsstopp sowie die Abkoppelung der Nuklearfrage von anderen Streitfragen werden als Game-Changer in den Verhandlungen identifiziert und diskutiert. Der Beitrag fasst in diesem Rahmen auch die wesentlichen Elemente des JCPOA zusammen.
- **“The Refugee Factor in EU-Turkey Relations After 2015”,**
eingereicht für Peer Review, *ÖZP*.
Angeichts der deutlich steigenden Anzahl von Flüchtlingen, die sich von der Türkei aus auf den Weg in EU-Länder machten, einigten sich die EU und die Türkei auf eine Reihe von Maßnahmen und Schritten, die jedoch nicht bloß auf eine Lösung der Flüchtlingsfrage als solche abzielten, sondern auch eine Wiederbelebung des stockenden Beitrittsprozesses der Türkei und der gemeinsamen Beziehungen darüber hinaus zum Ziel hatten. Dieser Artikel analysiert die Implikationen der Flüchtlingsfrage für die EU-Türkei Beziehungen nach 2015 und geht der Frage nach, weshalb sich die türkische Seite nach wie vor an den Flüchtlingspakt hält, obwohl sie wiederholt Gegenteiliges in Aussicht gestellt hat, nachdem die Visumspflicht für ihre StaatsbürgerInnen nicht aufgehoben worden war.

Clemens Binder

- **“Metternich 2.0? Surveillance and Panopticism as modes of authoritarian governmentality in Austria”,**
Surveillance & Society, Vol. 15, ed. 3-4.
Überwachung ist seit 9/11 ein zentrales Phänomen der Sicherheitspolitik geworden, im Diskurs um Überwachung steht insbesondere die Dichotomie zwischen zivilen Freiheiten und der Sicherheit im Vordergrund. Auch in Österreich wurden insbesondere in den vergangenen Jahren zahlreiche Überwachungsmaßnahmen beschlossen oder geplant, wie beispielsweise das Staatsschutzgesetz oder das Sicherheitspaket. Diese Maßnahmen würden jedoch massive Einschnitte in die bürgerlichen Freiheiten bedeuten und werden zusehend als autoritäre Maßnahmen in demokratischen Staaten kritisiert. Dieser Artikel geht der Frage nach, inwieweit die österreichischen Überwachungsprogramme autoritäres Regieren repräsentieren. Hierbei stützt der Artikel sich auf das Foucault'sche Konzept der Gouvernementalität.

Vedran Dzihic

- **„Tickt am Balkan eine Zeitbombe? Skizzen aus dem regionalen Dreieck zwischen Serbien, Albanien und Kosovo“,**
Europäische Rundschau, S. 59-69, 2017/2.
Verfolgt man die Berichterstattung westlicher Medien über den Westbalkan in den letzten paar Jahren kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es in der Region brodelt. Das klischeehafte Bild des stets unruhigen und kurz vor der Explosion stehenden Balkans macht sich

in der Debatte wieder breit. Geht man mit der Lupe etwas näher heran und sieht sich rezente Entwicklungen in der Region genauer an, ist es offensichtlich, dass es im regionalen Kontext eine zunehmende Häufung von Krisensituationen und Szenarien gibt. Dieser Artikel analysiert am Beispiel von Serbien, Albanien und Kosovo die aktuellen Krisentendenzen in der Region des Westbalkans.

- **„Neue Formen autoritärer Gouvernamentalität: Serbien, Mazedonien und die Türkei als Beispiele“,**

Südosteuropa Mitteilungen, 2/2017, S. 6-18.

Der Artikel veranschaulicht die Entstehung neuer Formen autoritärer Regierungsgewalt, indem er einige aktuelle Trends und Entwicklungen in Serbien, Mazedonien und der Türkei betrachtet. Abweichend von einigen allgemeinen Debatten über den Charakter der neo-autoritären Regime geht es im Artikel um die zentralen Merkmale dieser neu aufkommenden Regierungsformen. In einem letzten Abschnitt des Artikels werden mögliche Alternativen zu neuen autoritären Tendenzen diskutiert.

- **„Verlorene Strahlkraft? Die Nachfolgestaaten Jugoslawiens zwischen EU, Russland und der Türkei“,**

APuZ, 40-41, 2017.

In den postjugoslawischen Staaten, die noch keine EU-Mitglieder sind, sinkt die Zustimmung zur Europäischen Union. Gleichzeitig wachsen die Sympathien für Russland oder die Türkei. Die Krisen in der Region häufen sich. Welche Rolle spielt die EU in dieser Situation? Dieser Artikel für die Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ geht den neuesten Entwicklungen am Balkan auf den Grund und analysiert vor allem die Attraktivität von neuen geopolitischen Playern in der Region, nämlich Russland und der Türkei.

- **“Old wine in new bottles? Re-awakening of nationalism in Southeastern Europe”,**
Clingendael Spectator 4 – 2017 (vol.71).

In den postjugoslawischen Staaten ist man in der letzten Zeit Zeuge von starkem Nationalismus, der immer mehr als eine politische Mobilisierungsstrategie dient. In diesem Beitrag werden die aktuellen nationalistischen Eruptionen diskutiert und der Frage nachgegangen, was den heutigen Nationalismus am Balkan im Unterschied zu „alten“ Nationalismen der 1990er Jahre ausmacht.

Cengiz Günay & Sherin Gharib

- **„From Persecution to Government – Ennahda’s Claim to Power“, Wolfgang Mühlberger (Ed.) Transformation in Tunisia: The First Five Years,**

Euromesco, Joint Policy Study 5, January 2017.

The Ennahda party in Tunisia can be seen as a major representative of liberal Islamism. From the beginning on, Ennahda has chosen integration with the system over revolutionary change. Banned and persecuted by President Ben Ali, after a major success in controlled and manipulated elections, the party had a fulminant comeback to the post-revolutionary political arena. The party emerged first elections after the revolution and participated in different coalition governments. The article deals with the transformation of Ennahda since the beginning of the Tunisian transition. Applying a Gramscian perspective, the article argues that Ennahda’s participation in economic and political power structures has represented the completion of a passive revolution.

Cengiz Günay

- **„Die Türkei – Wende zum Autoritarismus“,**

Europäische Rundschau, März 2017.

Die AKP (Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) dominiert seit nunmehr 15 Jahren die türkische Politik. 2002, kam die Partei, nur ein Jahr nach ihrer Gründung, in Folge eines fulminanten Wahlsiegs an die Macht. Seit damals regiert sie allein das Land. Sie stellt nicht nur die Mehrheit im Parlament, sondern dominiert auch flächendeckend die Lokalpolitik (in Großstädten wie Istanbul und Ankara ebenso wie in kleineren Provinzstädten) und stellt mit ihrem ehemaligen Parteiführer Recep Tayyip Erdoğan seit 2014 auch den Staatspräsidenten (auch wenn dieser laut Verfassung zu Neutralität und Unparteilichkeit verpflichtet ist). Der Artikel beleuchtet die Hintergründe und Dynamiken des Systems Erdoğan.

Daniela Pisoiu

- **“When being bad is good? Bringing neutralization theory to subcultural narratives of right-wing violence”**, with Sarah Colvin.
Studies in Conflict and Terrorism, forthcoming 2017.
- **„Islamistischer Terror in Europa: Die strategische Logik des Daesh“**, with Sandra Hain,
International - Die Zeitschrift für internationale Politik, II/2017, S. 38-42.

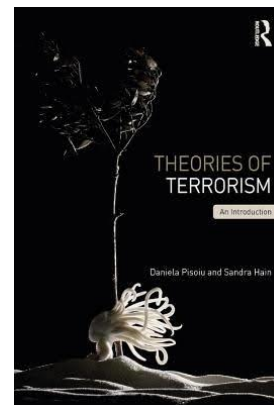
Saskia Stachowitsch

- **“(Re)integrating Feminist Security Studies and Feminist Global Political Economy: Continuing the Conversation”**, mit Amanda Chisholm. (Herausgeberinnen und Autorinnen des gleichnamigen Einleitungstexts)
Politics & Gender 13(4), Critical Perspectives Forum, S. 710-751. Dezember 2017.
Considerations to integrate feminist security studies (FSS) and global political economy (GPE) were first systematically reflected in the Critical Perspectives section of the June 2015 issue of this journal. This debate has gained momentum in workshops and conference panels attempting to build bridges between the two feminist subfields. Given the richness of scholarship associated with the two fields, we aim to continue this productive conversation by bringing new voices and ideas into the debate and by engaging in further possibilities for theoretical, methodological, and empirical advancement that allow for a more comprehensive approach to global gendered inequalities and hierarchies — one that is not disciplined by academic boundaries. With this, we hope to challenge the constructed and sometimes violently sustained borders between public and private, domestic and international, political and economic, Global North and Global South.

4. Monographien und Sammelbände

Daniela Pisoiu

- **“Theories of Terrorism. An Introduction”**, gemeinsam mit Sandra Hain.
Abingdon/New York: Routledge, 2017.
Terrorism studies is a highly heterogeneous field with a broad range of theories and disciplines, marked by ample debates. Beyond individual contributions and unique perspectives, however, it is difficult for students and interested readers to have a broader and structured grasp of the theoretical landscape within and behind the study of terrorism. This textbook offers a valuable new teaching tool which aims to provide students with the conceptual, theoretical, and methodological toolbox necessary to understand and research terrorism. This book will be essential reading for students of terrorism studies, political violence, and counterterrorism, and is highly recommended for students of security studies, criminology, politics, and international relations.
- **“Contemporary debates on terrorism”**, gemeinsam mit Richard Jackson.
Abingdon/New York: Routledge, (eds.) 2017/2018.



GUTACHTERTÄTIGKEITEN UND POLITIKBERATUNG

Cengiz Günay

- Gutachtertätigkeit für Donau Uni Krems

Vedran Dzihic

- Gutachtertätigkeit für OEAD, Projektbegutachtung, Mai 2017.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Politics and Governance“, September 2017
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Southeastern Europe and Black Sea Studies“, Juni 2017.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft“, August 2017.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Euro-Asia Studies“, Dezember 2017.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Mitteilungen der Oesterreichischen Geographischen Gesellschaft (Annals of the Austrian Geographical Society)“, Dezember 2017.

Sherin Gharib

- Near East South Asia Center for Strategic Studies (NESA): Next Generation Seminar “Engaging the DC Foreign Policy Community on CVE”, Briefing zum Thema Countering Violent Extremism für RepräsentantInnen des US Department of State, US Department of Defense, US Senate, Washington. 24. – 28. 7. 2017.

Saskia Stachowitsch

- Gutachterin für peer-reviewed journals 2017: Security Dialogue; Critical Military Studies; Politics
- Projekt „Bundesheer und Gesellschaft“ (Projektleitung Bgdr. Mag. Dr. Roman Schuh, MBA, AL BMLVS; Prof. Dr. Gerhard Schmid, GS Consulting)
- Beratung/Strategie- und Projektentwicklung in mehreren Meetings und Vortrag bei Symposium “Bundesheer – Teil der Gesellschaft“ am 7.12.2017.

VERANSTALTUNGEN

Öffentliche Podiumsdiskussionen 2017

Hier werden sowohl die Eigenveranstaltungen des oiip als auch jene, die mit Kooperationspartnern durchgeführt wurden, aufgelistet.

9.3.2017

Podiumsdiskussion aus der Veranstaltungsreihe „Brennpunkte“

Die Rückkehr der Grenze – Grenzpolitik als neues globales Paradigma



DiskutantInnen:

Clemens BINDER, oiip

Vedran DZIHIC, oiip

Daniela PISOIU, oiip

Gabriella SANCHEZ, University of Texas at El Paso

Moderation:

Cengiz GÜNAY, oiip, Mitherausgeber des Buches

Die Veranstaltung, die zum Anlass der Präsentation des Jahrbuches des oiip – Add On stattfand, setzte sich mit der Bedeutung von Grenzen aus verschiedenen Perspektiven auseinander. Es wurde konstatiert, dass Grenzen nicht nur geographische Demarkationslinien darstellen, sondern auch identi-

tätsstiftend sind. Es geht meist darum sich vom konstruierten „Anderen“ abzugrenzen und damit werden Grundlagen für nationalistische Diskurse geliefert. Dennoch wird die Grenzziehung aufgrund von technologischen Überwachungsmöglichkeiten immer diffuser. Die Form der Grenzpolitik bestimmt auch die Form der Grenzüberschreitungen mit. Eine rigide Grenzpolitik, bestimmt durch Überwachung und Kontrolle, führt oft dazu, dass transnationale Netzwerke in die Kriminalität getrieben werden. Transnationale Identitäten lassen sich von Grenzen nicht aufhalten. Ganz im Gegenteil vermitteln diese die Idee von einer grenzenlosen Identität, jenseits von sprachlichen und ethnischen Unterschieden. Gleichzeitig kann auch das Fehlen von Grenzen eine Konflikursache darstellen. Es mangelt z.B. angesichts unklarer Seegrenzen oft an Schutzmechanismen und Regulatoren, die bindend und durchsetzbar sind.

In der Veranstaltungsreihe „Brennpunkte“ werden aktuelle Entwicklungen auf internationaler Ebene diskutiert.

16.3.2017

Panel Discussion

The OSCE in the Migration and Refugee Crisis

Welcome:

Johannes KYRLE, Secretary General of the Austro-French Centre

Keynote:

Clemens KOJA, Permanent Representative of Austria to the OSCE

Discussion with:

Tobias FLESSENKEMPER, Southeast Europe Association

Vedran DZIHIC, oiip

Senada Selo SABIC, Croatian Institute for Development and International Studies

Florent MARCIACQ, University of Luxembourg

Die Migrationskrise hat große Auswirkungen auf die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten. Auch die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und ihre Missionen am Westbalkan sind von diesen Entwicklungen betroffen. In diesem Kontext stellt sich die Frage, welche Rolle die OSZE im Migrationsmanagement in Europa und darüber hinaus einnehmen kann und soll. Im Weiteren gilt es, die Herausforderungen der Migrationskrise für den Westbalkan und die OSZE-Länder zu identifizieren und den österreichischen Ansatz herauszuarbeiten.

20.3.2017

Podiumsdiskussion

(Un-)Sicherheit im Wandel – Resilienz als Antwort auf globale Herausforderungen?

Podiumsdiskussion mit:

Jan POSPISIL, University of Edinburgh, oiip

Alexander PSCHIKAL, ehem. Bundeskanzleramt

Herbert SAURUGG, Sicherheitsexperte

Discussant:

Nadya KOMENDANTOVA, IIASA

Moderation:

Sarah PONESCH, oiip

Resilienz ist in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff in staatlichen Sicherheitsstrategien geworden. Trotzdem sich der Begriff allgemeiner Popularität erfreut, ist der konzeptuelle Mehrwert von Resilienz in Sicherheitsstrategien immer noch umstritten. Diese Problematik wurde vom Podium entlang dreier Themenfeldern diskutiert: (1) einer Begriffsdefinition von Resilienz (2) den Akteurs- und Verantwortungsverschiebungen zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, und schließlich (3) der Frage nach Chancen, Risiken, Zielen und Umsetzungsstrategien von Resilienz in der Praxis. Die Podiumsdiskussion war die Abschlussveranstaltung des am oiip durchgeführten OeNB Jubiläumsfond Projektes (16601) „Die Governance von Resilienz – eine widerstandsfähige Gesellschaft gestalten“.

In Kooperation mit der Donau-Universität Krems.

29.3.2017

Podiumsdiskussion

Daesh and the “new” terror recruits

Panelisten:

Vlado AZINOVIC, University of Sarajevo

Veronika HOFINGER, Institute for the Sociology of Law and Criminology, Vienna

Johannes SAAL, University of Lucerne

Thomas SCHMIDINGER, University of Vienna

Moderation:

Vedran DZIHIC, oiip

Diskutant:in:

Daniela PISOIU, oiip

Prof. Vlado Azinovic ging in seiner Präsentation auf das dschihadistische Netzwerk und das Foreign Fighter-Kontingent aus Bosnien und Herzegowina ein. Innenpolitische Krisen hätten dazu geführt, dass bis 2016 ganze Familien aus der Region nach Syrien und den Irak ausgewandert seien. Während es keine neuen Ausreisen gäbe, halte der Zuwachs der Szene in der Region an. Johannes Saal, M.A., konzentrierte sich auf das dschihadistische Netzwerk in der Schweiz und dessen Verbindungen auf den Balkan und in die Diaspora in Westeuropa. Soziale Verbindungen z.B. zu Familie und FreundInnen und Gelegenheitsstrukturen, die sich in bestimmten Moscheen böten, gehören seiner Meinung nach zu den wichtigsten Faktoren individueller Radikalisierung. Dr. Hofinger präsentierte die Ergebnisse ihrer Studie zu Deradikalisierung in österreichischen Gefängnissen. Anhand einer dynamischen Typologie könne man die wegen §278b ‚Terroristische Vereinigung‘ inhaftierten Personen in Österreich entlang bestimmter Dimensionen, wie z.B. der Ideologisierung, einteilen. Die Motive der Gefangenen seien so unterschiedlich wie die Delikte, die zur Verurteilung geführt hätten. Der Fokus des Vortrags von Dr. Thomas Schmidinger lag auf der Beobachtung, dass über die Hälfte dieser Gefangenen einen tschetschenischen Hintergrund hatten. Dieses Phänomen hänge mit geopolitischen Ereignissen zusammen, die in Diaspora Communities in Österreich zusammenkämen. Viele der Inhaftierten verstünden nicht, dass sie wegen der Unterstützung des Kaukasus-Emirats verurteilt wurden, eine Unterstützung die einst zu ihrer Anerkennung als Konventionsflüchtling in Österreich geführt habe. Allgemein wurde deutlich, dass es das Profil des Foreign Fighters nicht gibt und dass Diaspora Communities eine Schlüsselrolle beim Verständnis und somit auch bei der Bewältigung dieses Phänomens spielen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS).

6.4.2017

Diskussion und Buchpräsentation

Der Kalte Krieg*Podiumsteilnehmer:*

Heinz GÄRTNER, Universität Wien, Internationales Institut für den Frieden

Oliver RATHKOLB, Institut für Zeitgeschichte

Reinhard KRUMM, FES-Regionalbüro für Sicherheit und Frieden in Europa

Erwin SCHMIDL, Landesverteidigungsakademie

Moderation:

Stephanie FENKART, Internationales Institut für den Frieden

Einführung:

Philipp SEGUR-CABANAC, Landesverteidigungsakademie

Anlässlich der neuen Buchpublikation „Der Kalte Krieg“ von Univ. Prof. Dr. Heinz Gärtner fand am 06. April 2017 auf der Grundlage einer Koopera-

tion zwischen dem oiip, der Landesverteidigungsakademie (LAVAK) und dem International Institute for peace (IIP) eine Podiumsdiskussion in den Räumlichkeiten der LAVAK statt. Über 100 TeilnehmerInnen konnten dem spannenden Meinungsaustausch eines herausragend besetzten Podiums beiwohnen. Die Runde war sich einig, dass eine Diskussion über den Kalten Krieg nicht schlicht zeitgeschichtliche (Re-) Interpretation darstellt, sondern angesichts der gegenwärtigen weltpolitischen Entwicklungen einen wichtigen Platz in der gesellschaftlichen Debatte einnehmen sollte. Wie Professor Heinz Gärtner in seiner Buchpräsentation darlegte, ist die Welt nach dem Kalten Krieg geprägt durch die einst geschaffenen Verhältnisse, wie der Ukraine-Konflikt, der syrische Bürgerkrieg oder die Spannungen mit Nordkorea zeigen. Trotz der unterschiedlichen Auffassungen der Podiumsgäste über die Folgewirkungen des Ost-West-Konflikts, herrschte Übereinstimmung, dass es eine neue Vision und damit eine Abkehr von alten Denkmustern braucht, um den komplexen sicherheitspolitischen Herausforderungen unserer Zeit begegnen zu können.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS).

17.5.2017

Peter Jankowitsch-Lecture

Liberal Democracy Under Attack?*Begrüßung & Moderation:*

Caspar EINEM, Präsident oiip

Vortragender:

Jacques RUPNIK, Sciences Po Paris

Liberal democracy is no longer triumphing in Eastern and Southeastern Europe. In many countries we can observe illiberal and even authoritarian “temptations”, with illiberal political parties gaining power and control over societies. A peculiarity of the region are for sure the countries’ divergent conceptions of nationhood. For countries in East-Central Europe and the Balkans nationhood is rooted in ethnic and cultural homogeneity. As market globalization and unchecked migration have spurred fear among voters of a nationhood under threat, illiberal democratic leaders have gained power by pledging to defend it. While the return of illiberalism has revived talk of an East-West split in Europe, the crisis of liberalism and rise of populist nationalism are assuredly pan-European phenomena. Are we facing the beginning of a historic decline in democracy and the new rise of authoritarianism? What exactly explains the rise of populism, nationalism and illiberalism in East-Central Europe and the Balkans? And finally, can the EU, the last elitist project in the age of populism, overcome its internal divisions and contain the illiberal drift?



29.5.2017

Podiumsdiskussion

Die neue US-Außenpolitik unter Donald Trump*Podiumsdiskussion mit:*

Vedran DZIHIC, oiip

Heinz GÄRTNER, Universität Wien, Internationales Institut für den Frieden

Gengiz GÜNAY, oiip

Gudrun HARRER, Universität Wien, Der Standard

Reinhard MEIER-WALSER (Universität Regensburg, Hanns-Seidel Stiftung)

Moderation:

Stephanie FENKART, Internationales Institut für den Frieden

Mit der Präsidentschaft Trumps scheint sich in vielen Bereichen eine Kehrtwende der US-Außenpolitik abzuzeichnen. Ein Hang zu

Informalität, wie die Vermischung von Staatsinteressen mit Eigeninteressen, ad hoc Entscheidungen und Pragmatismus sind Eigenschaften, die Trump attraktiv für autoritäre Regime machen und gleichzeitig alte Verbündete vor den Kopf stoßen. Trump ist auch nach etwas mehr als 100 Tagen seiner Präsidentschaft eine Blackbox. Auch wenn dies in einer ohnehin instabilen Welt für weitere Unruhe sorgt, so können neben einer erratischen Rhetorik des Präsidenten durchaus auch mehrere Kontinuitäten mit der Ära Obama beobachtet werden. Trump kündigte nicht das Abkommen mit dem Iran auf, auch Israels Hoffnungen auf eine radikale Kehrtwende in der US-Politik blieben enttäuscht und in Syrien änderte die Trump-Administration, sehr zum Unmut der Türkei nicht die Politik gegenüber den kurdischen YPG Milizen, ebenso wie am Balkan, wo bislang kein einziger US-Botschafter ausgetauscht wurde. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Internationalen Institut für den Frieden und dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS).

20.6.2017

Veranstaltung aus der Vortragsreihe "Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation"

What's Ahead for Mexico? Mexico's Science and Technology System and Pathways to R&D Cooperation in Changing Political Circumstances*Vortragende:*

Dafne Ariadna JEREZ SALDAÑA, Federal Government of Mexico

Moderation:

Clemens BINDER, oiip

Für die mexikanische Wirtschaft und Gesellschaft stellen Forschung, Technologie und Innovation (FTI) wichtige Bereiche zur Verbesserung der ökonomischen Situation und der Lebensumstände dar. Die internationale Ausrichtung Mexikos sowohl in der Handelspolitik als auch in der Kooperation im FTI-Bereich macht das Land zu einem wichtigen Kooperationspartner für europäische Staaten wie Österreich. Die veränderten politischen Umstände – insbesondere in Mexikos Nachbarstaat USA, jedoch auch in Lateinamerika bedürfen neuer Zugänge zur zweitgrößten lateinamerikanischen Volkswirtschaft – FTI-Kooperation stellt hierbei eine zentrale Möglichkeit dar. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Spezifika des mexikanischen FTI-Systems diskutiert und mögliche Wege der Kooperation in Forschung und Entwicklung erörtert.

Eine Veranstaltung im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Wissenschafts- und Technologieaußenpolitik, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

22.6.2017

Podiumsdiskussion

Das Russlandbild in den rechtspopulistischen und rechtsnationalistischen Parteien und Bewegungen Europas

Podiumsdiskussion mit:

Bulcsú HUNYADI, Political Capital Institute in Budapest

Bernhard WEIDINGER, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes DÖW

Moderation:

Daniela PISOIU, oiip

Seit einiger Zeit sind vermehrt Annäherungstendenzen zwischen rechtspopulistischen bzw. – nationalistischen Kräften in Europa auf der einen und der russischen Regierung auf der anderen Seite zu beobachten. Die große Schnittmenge zwischen beiden Seiten ist der Ideologiemix aus Kulturrassismus (v.a. gegenüber der muslimischen Welt) und anti-westlichen, illiberalen Einstellungsmustern, und zwar unter Betonung von Identität und nationaler Eigenständigkeit. Russland scheint für die europäische Rechte in diesem Zusammenhang eine Blaupause zu sein, um die Gunst der Stunde zu nutzen und angesichts der instabilen Weltlage eine autoritäre Wende einzuleiten. So paradox es klingt: Gegen die gemeinsamen Feinde, sei es die „amerikanisch-jüdische Finanzelite“ oder die muslimischen Einwanderer, scheint ein transnational organisierter Kultur- und Ethnonationalismus für viele rechte Kräfte ein attraktiver Weg zu sein. Als Kennzeichen der russisch-europäischen Zusammenarbeit im rechtsnationalistischen Spektrum sind insbesondere zu nennen: Eine intensive „Besuchsdiplomatie“ zwischen Parteivertretern etwa der FPÖ und Einiges Russland, Indizien für Finanzspritzen der Kremlpartei an rechtsextreme Kräfte in Europa sowie Destabilisierungsversuche gegen den „westlich-liberalen Mainstream“ mittels gemeinsamer Propaganda. Die ehemals fest etablierte Russlandkritik innerhalb der europäischen Rechten scheint durch die neuen Deutungsmuster wie weggespült. Es bleibt abzuwarten, ob diese neue Einigkeit von Dauer ist oder, bedingt durch politische Ereignisse wie der Flüchtlingskrise, „nur“ opportunistischer Natur ist, etwa auch um partikuläre Partei- und Machtinteressen zu verfolgen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS).

28.9.2017

Podiumsdiskussion

BREXIT-Ein Gamechanger? Die Folgen für die Außen- und Nachbarschaftspolitik der EU

Podiumsdiskussion mit:

Heinz GÄRTNER, IIP, Universität Wien

Cengiz GÜNAY, oiip

Vedran DZIHIC, oiip

Moderation:

Stephanie FENKART, IIP

Das Abstimmungsergebnis vom 23. Juni 2016, bei welchem 51,89 Prozent der teilnehmenden BürgerInnen für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU gestimmt haben, hat weitreichende Folgen – nicht nur für Großbritannien selbst, sondern auch für die EU und deren Wirkungskraft nach außen. Die EU befindet sich in einer Krise, und es stellt sich die Frage, wie es weitergehen kann mit dem Projekt Europa. Die Diskutanten Heinz Gärtner, Cengiz Günay und Vedran Dzihic debattierten auf dem Podium, ob und wie sich die Rolle der Union in Regionen wie dem Nahen Osten und dem Westbalkan verändern wird und wie sich die transatlantischen Beziehungen nach dem Brexit entwickeln könnten.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) und dem International Institute for Peace (IIP).

21.11.2017

Podiumsdiskussion

Erleben wir eine autoritäre Wende? Trends und Folgen für die internationale Politik

Podiumsdiskussion mit:

Vedran DZIHIC, oiip

Cengiz GÜNAY, oiip

Wolfram SCHAFFAR, Universität Wien

Saskia STACHOWITSCH, Universität Wien und oiip

Gáspár Miklos TAMAS, Institut für die Wissenschaft vom Menschen (IWM)

Moderation:

Vedran DZIHIC, oiip

Die schrittweise Demontage der liberalen Demokratie und der Aufstieg von populistischen, autoritären und nationalistischen Bewegungen, Führern und Systemen ist ein globales Phänomen. In Europa und seiner Peripherie zählen Ungarn, Polen, Serbien und die Türkei zu Ländern, in denen sich ein autoritäres Politikverständnis durchgesetzt hat. Auch im Nahen Osten und Asien ist eine De-Demokratisierung zu beobachten. Die Philippinen und Thailand haben beide – wenn auch in unterschiedlicher Weise – eine dramatische autoritäre Wende erlebt. Diese manifestiert sich in Missachtung und Missbrauch demokratischer Institutionen, Monopolisierung und Informalisierung der Macht, Versicherheitlichung des öffentlichen Raumes, Beschränkung demokratischer Ausdrucksmöglichkeiten auf Wahlen, und dem Wiedererstarken patriarchaler Geschlechterideologien und -verhältnisse. Die Krise der Demokratie und der Aufstieg eines autoritären Politikverständnisses sind aber nicht nur Probleme der Peripherie, sondern auch im kapitalistischen Zentrum zu beobachten. Das Panel diskutierte das Wiedererstarken autoritärer, illiberaler und populistischer Tendenzen auf internationaler Ebene, die langfristigen Folgen für Politik, Gesellschaft und die internationale Politik und erörterte die Räume und Bereiche, in denen sich demokratischer Widerstand formiert bzw. formieren könnte. Die Podiumsdiskussion erfreute sich großen Interesses und wurde zudem von Ö1 aufgezeichnet und von Xaver Forthuber in einem halbstündigen Journal-Panorama nachbetrachtet und ausgestrahlt.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS).



27.11.2017

Heinz Gärtner Lecture

Revisiting Hiroshima in Iran.

What Americans Really Think about Using Nuclear Weapons and Killing Noncombatants



Lecture held by:

Scott D. SAGAN, The Caroline S.G. Munro Professor of Political Science, The Peter and Mimi Haas Fellow in Undergraduate Education Senior Fellow, Center for International Security and Cooperation (CISAC)

Freeman Spogli Institute for International Studies
Chair:

Casper EINEM, oiip

Many scholars and political figures have cited the decline in American public opinion support for the dropping of the atomic bombs in 1945 as evidence that there is a widespread "nuclear taboo" or "noncombatant immunity norm." New

survey experiments, however, demonstrate that a large majority of the U.S. public approves of the use of nuclear weapons against Iran today in conditions that resemble the strategic situation the U.S. faced in 1945. These findings highlight the limited extent to which the U.S. public has accepted the principles of just war doctrine and suggest that the public is unlikely to be a serious constraint on any president contemplating the use of nuclear weapons in the crucible of war.

29.11.2017

Transnational Lecture Series

Exploring the Role of Science, Technology and Innovation in Western Africa

Vortrag:

Ernesto FERNANDEZ-POLCUCH, UNESCO

Moderation:

Clemens BINDER, oiip

Westafrika erfährt zur Zeit starke Umbrüche. Vor dem Hintergrund zahlreicher Krisen entstand in der Region ein Konsens darüber, Wirtschaftssysteme diverser und nachhaltiger zu gestalten. Dabei nehmen Forschung, Technologie und Innovation (FTI) eine äußerst relevante Rolle ein. Innovation wird in Westafrika jedoch von grundlegenden infrastrukturellen Mängeln beeinträchtigt. In dem Vortrag werden daher die Bestrebungen beschrieben, strukturelle Unterfinanzierung mit neuen nationalen Förderungsmechanismen für FTI zu überwinden, um somit auch stärker auf lokale und regionale Prioritäten Rücksicht nehmen zu können. Des Weiteren soll Forschung zugänglicher und stärker an bestehende Ausbildungssysteme gekoppelt werden. Hier besteht großes Potential für Kooperation zwischen Österreich und Westafrika in der Lehre und Ausbildung von jungen Arbeitskräften. Eine weitere Herausforderung ist die bessere Koordinierung zwischen Forschung und Innovation. In diesem Zusammenhang könnten in der Region etablierte Formen von Prozessinnovation und KMUs die Rolle eines wichtigen Bindegliedes einnehmen und so einen großen Beitrag in Sachen Arbeitsplatzschaffung, Diversifizierung der Wirtschaft und Nachhaltigkeit liefern.

Eine Veranstaltung im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Wissenschafts- und Technologieaußenpolitik, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

5.12.2017

Panel Discussion

The Middle East between Disintegration and Realignment

Panel Discussion with:

Richard SCHOFIELD, King's College London

Petra RAMSAUER, Journalist, Author

Chair:

Cengiz GÜNAY, oiip

The Middle East has been in turmoil for more than a century. World War I has had a lasting effect in restructuring the Middle East. On the occasion of the centenaries of the secret Sykes-Picot agreement of 1916 between Great Britain and France and the 1917 Balfour Declaration as well as the 50-year anniversary of the 6-day-war of 1967 the panel tried to make sense of the recent disintegration and realignment processes currently occurring in the Middle East. The recent independence referendum of Iraqi Kurdistan, the disintegration of the Iraqi state as well as the de-facto collapse of Syria raise questions concerning the emergence of new borders. However, it became visible that the internal borders between different spheres of influence are the ones that really make a difference in daily life, rather than the international ones that gain most of the attention. The panelists highlighted the incredible metamorphosis local communities went through in past months and made a great effort to highlight the on-the-ground effects on humans, both stemming from foreign intervention and internal conflicts. The panel also raised some very important questions concerning Shia influence in Sunni-dominated regions in post-conflict scenarios. It was argued that creative solutions and out-of-the-box thinking will be required to tackle the multifaceted problems that will lie ahead once post-conflict governments will try to pacify the region.

In cooperation with the Ministry of Defence and Sports and Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall.

6.12.2017

IPW Lecture

Reproducing Security Markets-The Household in the Global Recruitment of Security Workforces

Presentation by:

Amanda CHISHOLM, Newcastle University

Chair:

Saskia STACHOWITSCH, oiip

The content of this lecture was a feminist political economy exploration into the role militarised households play in broader global recruitment of Nepali workforces in private security. Nepalese security con-

tractors are not only desirable in the global security industry because of their 'martial race' histories — forged through over 200 years of military service on behalf of the British empire, but also because of uneven economic geographies and the seemingly unfettered support their families provide to sustain existing security labour practices. Drawing on ethnographic work with security contractor wives throughout Nepal, this presentation demonstrates the everyday activities women in these communities perform, from making important financial decisions to teaching their children to know and love their fathers. This highlights the entanglements of militarism and global capitalism in shaping the global security migrant family home and reveals the patriarchal and militarised bargains women are compelled to make for sustaining the global security industry.

12.12.2017

Panel Discussion

The Future of EU-Turkey Relations and the Emerging Contours of a Special Partnership

Panelists:

Meltem MÜFTÜLER-BAC, Sabancı University, Istanbul

Cengiz GÜNAY, oiip

Hakan AKBULUT, oiip

EU-Turkey relations have usually been volatile. They have been characterized by many ups and downs. Most recently, following a brief period seeing the two parties moving together in an attempt to cope with major refugee movements, relations have considerably deteriorated in the wake of the failed coup d'état in Turkey in July 2016. Today, Turkish membership to the Union no longer seems to constitute a viable option (if it ever did) with the two players repeatedly visiting the idea of aborting accession negotiations, though ultimately shying away from unilaterally pushing the eject button. At the same time, with the Customs Union set for reform, high-level dialogue being held on issues ranging from economy to energy security, and cooperation within the framework of the refugee deal continuing, some sort of a special relationship seems to be taking shape. This event highlighted the contours of this emerging special partnership and discussed as to how EU-Turkish relations might evolve in the coming years. In cooperation with the Ministry of Defence and Sports.

Geschlossene Inhouse Seminare und Workshops 2017

Zu „Inhouse Seminaren“ und „Workshops“ werden einerseits Personen eingeladen, die in ihrer politischen Tätigkeit besondere Erfahrungen und Erkenntnisse über Regionen und/oder politische Zusammenhänge gewonnen haben, die für die Arbeit des oiip von Bedeutung sein können. Und andererseits werden dazu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder oder auch Mitglieder des oiip eingeladen.

27.3.2017

Geschlossener Workshop

Digital Safety & Security: politische und technische Potentiale, Herausforderungen und Strategien für eine Gesellschaft 4.0

DiskutantInnen:

Fridolin HERKOMMER, Arbeiterkammer Wien

Ruth GURSCH-ADAM, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Katharina KROMBHOLZ, SBA Research

Wolfgang MANZL, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Herbert SAURUGG, Experte für die Vorbereitung auf den Ausfall lebenswichtiger Infrastrukturen

Martin STIERLE, Austrian Institute of Technology

Paul TROMPISCH, Verein Industrie 4.0

Moderation:

Barbara GRUBER, oiip

Christian HADDAD, oiip

Die fortschreitende Digitalisierung hat weitreichende Auswirkungen auf verschiedenste Lebensbereiche — von Landesverteidigung, e-government und e-health bis zu Schule 4.0 und Cyber-Kriminalität. Neben ihren großen Potentialen werfen diese sozio-technischen Entwicklungen auch komplexe Fragen, etwa im Hinblick auf Datenschutz und Privatsphäre, Überwachung und Kriminalität auf. Vor allem im Zusammenhang mit dem Schutz kritischer Infrastruktur bildet Digital Safety & Security ein Problem- und Handlungsfeld das nach innovativen und kooperativen Lösungsansätzen verlangt. Im Rahmen eines geschlossenen ExpertInnen-Workshops diskutierten wir mit PraktikerInnen, Stakeholdern und EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft folgende Fragen: Was verändert sich durch die zunehmende Digitalisierung? Wo sind die Risiken? Wie wirkt sich Digitalisierung auf demokratische Entscheidungsmechanismen aus?

Der Workshop fand im Rahmen einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) statt.

30.11.2017

Geschlossener Workshop

Die Identitären: Zwischen Extremismus und Populismus

Vortragende:

Alice BLUM, Justus Liebig Universität Giessen

Judith GÖTZ, FIPU

Daniel KÖHLER, Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen Extremismus in Baden Württemberg

Clemens BINDER, oiip

Felix LIPPE, oiip

Daniela PISOIU, oiip

Moderation:

Daniela PISOIU, oiip

Als aktivistischer Teil der „Neuen Rechten“ hat sich in einigen europäischen Ländern, besonders in Österreich aber auch in Deutschland, in den letzten Jahren die sogenannte Identitäre Bewegung etabliert. Während sie sich von Nationalsozialismus und Faschismus zu distanzieren versuchen und bestreiten, rechtsextrem zu sein, weisen ExpertInnen immer wieder auf personelle und ideologische Verbindungen in diese Richtung hin. Die ReferentInnen haben sich mit unterschiedlichen Facetten der Identitären Bewegung in Österreich und Deutschland auseinandergesetzt und folgende Aspekte beleuchtet: ideologische Züge, Vernetzung, Subkultur, Konstruktionen von Männlichkeit, sowie Einordnung im breiteren rechtsextremistischen Spektrum.

Der Workshop fand im Rahmen einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) statt.

14.12.2017

Geschlossener Workshop

Österreichischer OSZE-Vorsitz – eine erste Bilanz

Vortragende:

Klaus KÖGELER, BMEIA

Thomas MÜHLMANN, BMEIA

Anton EISCHER und Rastislav BACHORA, BMLVS

OSZE PV, Botschafter Andreas NATHELLE

Helmut KRAMER, Universität Wien

Alexander DUBOWY, Universität Wien

Florent MARCIACQ, Austro-French Centre for Rapprochement in Europe

Stephanie FENKART, International Institute for Peace, IIP

Ingrid GÖSSINGER, SMM Ukraine

Arnold KAMMEL, AIES

Stephanie LICHTENSTEIN, SHR Monitor

Daniela PISOIU, oiip

Vedran DZIHIC, oiip

Moderation:

Vedran DZIHIC, oiip

In diesem vom oiip veranstalteten und im Rahmen der Kooperation mit dem BMLVS realisierten Workshop wurden folgende thematische Schwerpunkte gesetzt. Erstens eine erste Bilanz des österreichischen Ratsvorsitzes und der Lehren die aus den Erfahrungen gezogen werden können. Zweitens allgemeine Fragen nach dem derzeitigen Zustand der OSZE und möglichen Ideen/Inputs für die Arbeit der OSZE im kommenden Jahr (entlang zentraler Schwerpunkte wie Konflikt in der Ukraine, Sicherheitsdimension, Radikalisierung, OSZE-Missionen am Balkan). Drittens die Zusammenführung der Debatten, entlang größerer Themen (Zukunft der OSZE, kooperative Sicherheit) nach möglichen Antworten für die Zukunft der OSZE und der Sicherheit in Europa/global zu suchen.

Der Workshop fand im Rahmen einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) statt.



DAS OIIP IN DEN MEDIEN

Januar

- **Ö1 Journal Panorama**, 11.1. 2017, Live-Diskussion im Studio mit Vedran Dzihic, „Auf dem Weg zu einem neuen Wiener Kongreß?“
- **Ö1, Radiokolleg**, 19.1.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Migration als Chance und Bedrohung - Die Welt wächst zusammen“
- **Wiener Zeitung**, 23.1.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „IS ist nicht mehr im Zentrum“

Februar

- **The New York Review of Books**, 6.2.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „The age of total lies“
- **Kosmo**, 15.2.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Geschützt: „Dodik und Izetbegović profitieren voneinander““
- **Amnesty International Journal**, Februar 2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Zurück ohne Zukunft“

März

- **Kurier**, 1.3.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Debatte über Erdogan-Auftritt möglicherweise kontraproduktiv“
- **Kurier**, 5.3.2017, Interview mit Cengiz Günay, "Identität lässt sich nicht einfach wie ein Kleidungsstück abstreifen"
- **ORF**, Zeit im Bild 2, 7.3.2017, Live-Interview mit Cengiz Günay, „Expertengespräch zur Situation in der Türkei“
- **W24**, Nachrichten, 7.3.2017, Live Interview mit Cengiz Günay, „Der Auftritt türkischer Politiker in Österreich“
- **Ö3**, 8.3.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum Referendum in der Türkei und zur türkischen Community in Österreich
- **Vorarlberger Nachrichten**, 9.3.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Auf türkischen Wahlkampf folgt ein Gesetz“
- **Ö1, Europajournal**, 10.3.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Die Rückkehr der Grenzen“
- **ORF – Radio Tirol**, 10.3.2017, Cengiz Günay als Studiogast, „Türkischer Wahlkampf in Österreich?“
- **ORF- Ö1**, 10.3.2017, Europajournal, Mitschnitt der Veranstaltung „Die Rückkehr der Grenze“, am Panel nahmen teil Clemens Binder, Vedran Dzihic, Cengiz Günay und Daniela PISOIU
- **Servus TV**, 11.3.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Doppelstaatsbürgerschaften in Österreich“
- **Ö3**, 14.3.2017, Hakan Akbulut zu Gast beim Oe3 Wecker zum Thema Referendum in der Türkei
- **ORF**, 14.3.2017, Hakan Akbulut zu Gast in der Sendung Report, „Der Streit zwischen der Türkei und der EU“
- **ARD Radio**, 15.3.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Die Debatte um den türkischen Wahlkampf in Österreich“
- **Radio free Europe**, 15.3.2017, Interview mit Vedran Dzihic „Westbalkan kommt nicht näher an die EU“
- **ARD**, 18.3.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Die EU sorgt sich um den Balkan“
- **Al Jazeera Balkans**, 18.3.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Balkan na putu da postane 'bolna rana Evrope'“ (Balkan auf dem besten Weg, die Schmerzstelle Europas zu werden)
- **Kurier**, 21.3.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Ein Spielfeld, um dem Westen eins auszuwischen“

- **W24**, 27.3.2017, Hakan Akbulut zu Gast in der Sendung „24 StundenWien“
- **Wiener Zeitung**, 30.3.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum Besuch des US-Außenministers Tillerson in der Türkei

April

- **Der Standard**, 3.4.2017, Kommentar der Anderen von Vedran Dzihic, „Serbien auf autoritärem Autopiloten“
- **Wiener Zeitung**, 13.4.2017, Interview mit Hakan Akbulut zu den Implikationen des Referendums in der Türkei für Österreich und die EU
- **Der Standard**, 13.4.2017, Kommentar der Anderen von Sherin Gharib, „Ein weiterer Schritt in den Autoritarismus,“
- **ORF**, 16.4.2017, Hakan Akbulut zu Gast am Runden Tisch, „Entscheidung in der Türkei“
- **Kurier**, 16.4.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum Referendum in der Türkei
- **ORF**, 17.4.2017, Hakan Akbulut zu Gast bei Wien Heute zum Wahlverhalten der türkischen Community
- **ORF – ZIB 2**, 18.4.2017, Live- Interview mit Cengiz Günay, „Der Ausgang des Referendums in der Türkei“
- **Ö1 – Morgenjournal**, 18.4.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Der Ausgang des Referendums in der Türkei“
- **W24**, 18.4.2017, Hakan Akbulut zu Gast in der Sendung „24 Stunden Wien“
- **rtv (Radio and Television Slovakia)**, 19.04.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum Referendum in der Türkei
- **ORF III** - 20.4.2017, Ingrid Thurnher lud gemeinsam mit ORF-Korrespondent Jörg Winter in Istanbul zur Diskussion mit Cengiz Günay, Hikmet Sami Türk, ehemaliger Türkischer Justizminister, Felix Hafele, Headhunter
- **NIKKEI**, 20.4.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum Referendum in der Türkei und den EU-Türkei Beziehungen
- **Wiener Zeitung**, 28.4.2017, Gastkommentar von Cengiz Günay, „Die Illusion von einer homogenen nationalen Identität - Gedanken zur leidigen Debatte um türkisch-österreichische Doppelstaatsbürgerschaften“

Mai

- **SBS Australia**, 10.5.2017, Interview mit Hakan Akbulut zu den EU-Türkei Beziehungen
- **Die Furche**, 11.5.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Den Krieg vergessen und nach vorne blicken“
- **ORF- FM4**, 16.5.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Trump meets Erdogan“
- **Oe1**, 19.5.2017, Interview mit Hakan Akbulut zum außerordentlichen Parteitag der AKP
- **ORF**, 21.5.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Entspannung, aber kein Ende der Krise“

Juni

- **Der Standard**, 7.6.2017, Kommentar der Anderen von Clemens Binder, „Überwachung und das moderne Biedermeier“
- **Al Jazeera Balkans**, 17.6.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Was bringt die Berlin plus Initiative“
- **Radio Deutsche Welle**, 23.6.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Hoher Repräsentant: Autokrat oder Demokrat“

Juli

- **Ö1**, 4.7.2017, „Journal Panorama“ mit Saskia Stachowitsch, Ulrich Brand, u.a.: „Politik mit der Mauer –Donald Trump und Perspektiven für Lateinamerika und Europa“
- **Radio Free Europe**, 5.7.2017, Gespräch mit Vedran Dzihic, „Stabilitokratie“ als Rezept für den unruhigen Balkan
- **Web.de**, 7.7.2017, Exklusives Interview mit Vedran Dzihic, „Islamischer Staat“ in Bosnien: Ideologischer Brückenkopf für den IS in die EU
- **SWR2**, 8.7.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Kriegspartei. Die Bundeswehr im Ausland“

- **ORF – ZIB 2**, 10.7.2017, Live- Interview mit Cengiz Günay, „Mehr Coolness“
- **Kleine Zeitung**, 11.7.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Wettstreit“ um die härtere Haltung zur Türkei“
- **W24**, 20.7.2017, Hakan Akbulut zu Gast in der Sendung „24 Stunden Wien“
- **Der Standard**, 31.7. 2017, Kommentar der anderen von Daniela Pisoiu, „Ist es Terrorismus? Ist es ein Amoklauf?“ Mehr als zwei Drittel der IS-Attentäter in Europa hatten einen kleinkriminellen Hintergrund und mehr als ein Fünftel psychologische Probleme. Ein Erklärungsversuch.

August

- **Ö1**, 11.8.2017, „Punkt eins“ mit Saskia Stachowitsch und Markus Kornprobst, „Von der Warnung bis zum Ultimatum – Drohungen in der Politik. Über die Einsätze, Bedeutungen und Funktionen eines – fragwürdigen? – Instruments“
- **Kurier**, 24.8.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Vollverschleierung in Bosnien und Herzegowina. Aussage vom Außenminister Sebastian Kurz“
- **Danas** (serbische Tageszeitung), 25.8.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Vucic hat Angst, so wie Gruevski zu enden“
- **Der Spiegel Online**, 27.8.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „EU-Einfluss auf dem Westbalkan "Putin und Erdogan sind populärer als Merkel“

September

- **ORF**, 11.9.2017, Interview mit Vedran Dzihic in Heimat fremde Heimat: „Migration und Integration im Wahlkampf“
- **N1 (Nachrichtensender)**, 13.9.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic „EU nach der Juncker-Rede“
- **News**, 13.9.2017, Interview mit Hakan Akbulut zu den EU-Türkei Beziehungen
- **Al Jazeera Balkans**, 16.9.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Folgen der Wahl in Deutschland für die Aussenpolitik Deutschlands in Bezug auf den Westbalkan“
- **ORF - ZIB 2**, 29.9.2017, Interview mit Cengiz Günay, „Irak reagiert auf Kurden-Referendum“
- **Dnevni avaz (auflagenstärkste bosnische Tageszeitung)**, 30.9.2017, Interview mit Vedran Dzihic über die EU-Reformpläne von Juncker und Macron

Oktober

- **ORF – Heimat Fremde Heimat**, 1.10.2017, Interview mit Cengiz Günay
- **Radio Free Europe**, 1.10.2017, Vedran Dzihic im Interview über die EU-Perspektiven für Bosnien-Herzegowina und den Westbalkan
- **Al Jazeera Balkans**, 7.10.2017, Beitrag von Vedran Dzihic, „EU nach den Reden von Macron und Juncker – Vision für die Zukunft?“
- **Kurier**, 9.10.2017, Beitrag von Vedran Dzihic, „Faktencheck – Wer hat die Balkanroute geschlossen?“
- **Klix.ba** (größte bosnische Online-Nachrichtenplattform), 14.10.2017, Vedran Dzihic im Interview „Globalno slabljenje demokratije“ (Globale Schwächung der Demokratie)
- **Al Jazeera Balkans**, 15.10.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic zum Ergebnis der österreichischen Nationalratswahlen
- **N1 (regionaler Fernsehsender)**, 16.10.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic zu den Ergebnissen der österreichischen Nationalratswahl
- **Radio Free Europe**, 16.10.2017, Exklusiv-Interview mit Vedran Dzihic anlässlich der Resultate der Nationalratswahlen in Österreich „Bosnien und Kosovo – Ein Stolperstein für die neue österreichische Regierung“
- **Novi Magazin (serbisches Wochenmagazin)**, 26.10.2017, Interview mit Vedran Dzihic über die Ergebnisse der österreichischen Nationalratswahlen und den Aufstieg von Populismus in Europa

November

- **European Western Balkans** (regionale Internetnewsplattform), 15.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Dodik and Izetbegović need each other for political survival“
- **uni:view Magazin**, 22.11.2017, Interview mit Saskia Stachowitsch, „Demokratie als Rechtfertigung für undemokratisches Handeln?“, inkl. Video-Post

- **WDR**, 22.11.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic für die Nachrichtensendung „Aktuelle Stunde“ zum Urteil gegen Ratko Mladic
- **ORF, ZIB Magazin**, 22.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic zum Urteil gegen Ratko Mladic
- **Spiegel Online**, 22.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Der Schlächter ist schuldig, verarbeitet ist nichts“
- **Wiener Zeitung**, 22.11.2017, Interview mit Sherin Gharib, „In Putins Händen“
- **Index.hr** (größte kroatische Online-Plattform), 23.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema Verurteilung von Mladic und Versöhnung am Balkan
- **Kurier**, 23.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic, „Lebenslang für den Massenmörder“
- **Ö1-Journal Panorama**, 28.11.2017, Zusammenschnitt der Veranstaltung „Autoritäre Wende. Die letzten Tage der Demokratie?“ mit Vedran Dzihic, Cengiz Günay und Saskia Stachowitsch
- **ORF 1, ZIB24**, 30.11.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic zum Thema Kriegsverbrechertribunal in Den Haag
- **Servus TV**, 30.11.2017, Interview mit Vedran Dzihic zum Selbstmord von Slobodan Praljak in Den Haag
- **N1**, 30.11.2017, Live-Interview mit Vedran Dzihic zur Situation in der Region nach den Urteilen in Den Haag

Dezember

- **Al Jazeera Balkans**, 3.12.2017, Interview mit Vedran Dzihic zum Stand der deutschen Regierungsverhandlungen
- **European Western Balkans**, 22.12.2017, Kommentar von Vedran Dzihic „What does Kurz-Strache coalition in Austria mean for EU and the Western Balkans?“
- **European Western Balkans**, 29.12.2017, Interview mit Vedran Dzihic über die Zukunft der EU-Erweiterung und die Herausforderungen am Balkan im Jahr 2018

LEHRVERANSTALTUNGEN DER OIIP MITARBEITERLNNEN

Hakan Akbulut

- SS 2017: Lektürekurs Internationale Politik: „Nuclear Proliferation: Theories and Case Studies“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

Vedran Dzihic

- SS 2017: Vorlesung: Human Rights, Democratization and Good Governance (auf Englisch)
- WS 2017/18: Bachelorseminar, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften
- WS 2017/18: Vorlesung: Human Rights and International Relations, Universität Wien, Vienna Master of Human Rights (auf Englisch)
- WS 2017/18: Vorlesung: Human Rights, Social Sciences, Accompanying Exercises (auf Englisch)

Sherin Gharib

- WS 2016/17: SE Arabisch für AnfängerInnen I, Wirtschaftsuniversität Wien, Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation
- SS 2017: SE Arabisch für AnfängerInnen II, Wirtschaftsuniversität Wien, Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation
- WS 2017/18: SE Arabisch für AnfängerInnen I, Wirtschaftsuniversität Wien, Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

Cengiz Günay

- SS 2017: Vorlesung über ausgewählte Aspekte der modernen Türkei: „Die Türkei im Spannungsfeld von Nationalismus, Autoritarismus und Demokratie“, Universität Wien, Institut für Orientalistik
- SS 2017: Seminar: Transnationale Bewegungen: „Islamismus und post-Islamismus“, Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung
- WS 2017/18: Seminar: Die Transformation von Staat und Staatlichkeit im Nahen Osten, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- WS 2017/18: Seminar: Transnationale Akteure, Bewegungen und Gruppen und das Konzept des Nationalstaates im Nahen Osten, Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung

Christian Haddad

- SS 2017: Lektürekurs Vergleichende Analyse von Politik, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- SS 2017: Übung Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- WS 2017/18: Lektürekurs Vergleichende Analyse von Politik, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

Saskia Stachowitsch

- WS 2017/18: Forschungspraktikum: „Neue Perspektiven auf globale Sicherheitspolitik“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- SS 2017: Vorlesung Geschlecht und Politik: „Von der "Schule der männlichen Nation" bis zum privaten Sicherheitsmarkt. Eine Einführung in die Zusammenhänge zwischen Militär, Staat und Geschlecht“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

KONFERENZTEILNAHMEN DER OIIP MITARBEITERINNEN

Hakan Akbulut

- „Der Iran-Deal“, Podiumsteilnahme, IIP Wien, 16. Januar 2017.
- „Die zivil-militärischen Beziehungen in der Türkei“, Gastvortrag in der LV von Dr. Cengiz Günay, 12. April 2017.
- „Verfassungsreferendum in der Türkei – Kommt es mit dem Präsidialsystem zur Abkehr von Demokratie und Gewaltenteilung oder werden die BürgerInnen ihre Chance nutzen?“, Podiumsteilnahme, BSA-Generalsekretariat Wien, 6. April 2017.
- „Turbulente Zeiten. Die Beziehungen zwischen der Türkei und den USA“, Vortrag & Diskussion, Atlantische Akademie, Kaiserslautern, 6. Juni 2017.
- „Upheaval and Change in Turkey and Ramifications on Relations with the EU & US“, Vortrag, Tihany Centre for Political Analysis, 1. September 2017.
- „Let It Be an Arms Race“ - Die nukleare Rüstungspolitik der USA von Obama zu Trump“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Radikaler Bruch? Amerikanische Außenpolitik in der Ära Donald Trump“, Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 15. Dezember 2017.

Clemens Binder

- 58th Annual Convention of the International Studies Association, Paper Präsentation, Baltimore, USA, 22.-25. Februar 2017.
- ISA-CISS Workshop, Paper Präsentation, Bologna, Italien, 28.-30. Juni 2017.
- ÖGS 2017 – Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie. Paper „Safe and/or secure? Exploring rationalities of the new regime of digital safety and security“. Graz, 07.-09. September 2017.
- ISS/LVAk Wien Workshop: Neue Ansätze der Sicherheitsstudien, Präsentation, Wien, Österreich, 12. September 2017.
- 11th EISA Pan-European Conference on International Relations, Paper Präsentation, Barcelona, Spanien, 13.-16. September 2017.
- Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, Paper Präsentation, Graz, Österreich, 7.-9. Dezember 2017.

Vedran Dzihic

- „Wohin steuert das jüngste EU-Mitglied Kroatien nach den Neuwahlen?“, Panel Diskussion, Wien, Haus der Europäischen Union, 26. Jänner 2017.
- „The Challenges for the OSCE and the Role of the Parliamentary Assembly“, Panel Diskussion, Wien, Parlament, 22. Februar 2017.
- „Krise der Demokratie in Südosteuropa: Ursachen und Auswege“, Vortrag, Südosteuropagesellschaft, Halle, Deutschland, 24. Februar 2017.
- „Islamisierung Europas oder Europäisierung des Islam - Autochthoner Islam am Balkan als Gefahr oder Brückenbauer in Europa?“, Panel Diskussion, Diplomatische Akademie, 8. März 2017.
- „Die Rückkehr der Grenze – Grenzpolitik als neues globales Paradigma“, Podiumsdiskussion, oiip, 9. März 2017.
- „The OSCE in the migration and refugee crisis“, Podiumsdiskussion, oiip, 16. März 2017.
- „Daesh and the “new” terror recruits“, Podiumsdiskussion, Moderation, oiip, 29. März 2017.
- „Ursachen und Herausforderungen des Nationalismus in Bosnien und Herzegowina“, Podiumsdiskussion, BÖJ, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wien, 3. April 2017.
- „How Dangerous is Bad Leadership? A Comparative Analysis of the Relationship Between Leadership, Regime Types and Governance in Selected Countries of Eastern Europe“, Vortrag, MPSE, Chicago, USA, 7. April 2017.
- „Civil Society – Challenges in and between Europe and the Balkans“, Podiumsdiskussion, Civil Society Forum, Tirana, Albanien, 27. April 2017.

- „Schaffen wir das? Zwei Jahre nach dem großen Flüchtlingszustrom. Rolle der Zivilgesellschaft“, Leitung des Workshops, oiip, 19. Mai 2017.
- „Die Rolle der Zivilgesellschaft in den Balkanregionen“, Keynote-Vortrag, „The Role of Municipalities within a Common Europe: Linking Europe and its Citizens“, Zehnerhaus Bad Radkersburg, 23. Mai 2017.
- „Jenseits von Nostalgie und Verdammnis: Was blieb vom Tito-Jugoslawien?“, Podiumsdiskussion, Städtische Bücherei Wien, 23. Mai 2017.
- „Braucht Freiheit Demokratie“, Vortrag, Europäische Toleranzgespräche Fresach, Fresach, Kärnten, 1. Juni 2017.
- „Die illiberale Demokratie als Antwort auf die Globalisierung“, Podiumsdiskussion, Europäische Toleranzgespräche Fresach, Kärnten, 1. Juni 2017.
- „Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen – Kroatien und die Erweiterungskandidaten am Westbalkan“, Vortrag, 7. Globalisierungsforum des Zentrums für Europa und Globalisierung, DUK, Wien, 19. Juni 2017.
- „Durch „Autokratie“ zur Demokratie?“, Podiumsdiskussion, Bruno Kreisky Forum, Wien, 20. Juni 2017.
- „Diskussionsreihe: Innovative Ansätze zu Migration und Integration“, Podiumsdiskussion, Forum Alpbach Talks, Raiffeisen Zentralbank, Wien, 22. Juni 2017.
- „The Western Balkans in the European Union: Perspectives of a region in Europe“, Podiumsdiskussion, Western Balkans Reflection Forum, MTB Trieste School of Management, Triest, Italien, 26. Juni 2017.
- „Back to the future – Livable life between nostalgia and utopia“, Podiumsdiskussion, Civil Society Forum, Revoltella Museum Gallery of Modern Art Triest, Italien, 14. Juli 2017.
- „Constructing neoliberal authoritarian governmentality in Turkey and Southeastern Europe“, Paper presented at the EISA 11 Pan- European Conference on International Relations, Barcelona, 15. September 2017.
- „The Western Balkans and the EU – a common responsibility to succeed“, Vortrag, BMEIA, Wien, 18. September 2017.
- Solidarity in Europe after the Refugee Crisis, Vortrag beim „Balkan refugee Trail“, veranstaltet vom IZ Wien, Konferenz, Wien, 2.10.2017.
- Balkan Barometer, Vortrag beim Launch der RCC 2017 Balkanbarometers, Brüssel, 9.10.2017
- Resilience in the Western Balkans, Vortrag und Panelteilnahme bei der Konferenz in Sarajevo, organisiert von EUISS und EU Delegation in Bosnien und Herzegowina, 20. Oktober 2017.
- „politics of building peace in the region: burdens from the past and visions for the future“, Vortrag, Konferenz in Sarajevo, Bosnien, organisiert von der Fakultät für Politikwissenschaften in Sarajevo und forumZDF, 21. Oktober 2017.
- „Towards the Renewal of the Left in Southeast Europe“, Moderation der öffentlichen Diskussionsveranstaltung mit dem mazedonischen Premierminister Zoran Zaev, organisiert von FES Southeast European Dialogue, Sarajevo, 17. November 2017.

Sherin Gharib

- II UFM Regional Forum „Unleashing Our Youth’s Potential as Driving Force for Stability and Development“, Diskussion und Austausch mit EU EntscheidungsträgerInnen, Barcelona, 23.-24. Jänner 2017.
- Panel Discussion „The Arab Spring’s Darling: Tunisia’s Democratic Transformation Revisited.“ Präsentation des Kapitels „From Persecution to Government – Ennahda’s Claim to Power“ der EuroMesco Joint Policy Study. Helsinki, 15. Februar 2017.
- „Writing security in Egypt“, Paper Präsentation auf der Annual Convention der International Studies Association (ISA), Baltimore /USA, 22. Februar 2017.
- „Neoliberalism – the thread that links Islamists to the system? The case of Tunisia’s Ennahda Party“, Paper Präsentation auf der Annual Convention der International Studies Association (ISA), Baltimore /USA, 23. Februar 2017.
- „The normative impact of EU foreign and security policies in the Middle East – the cases of Egypt and Tunisia“, Paper Präsentation auf der Annual Convention der International Studies Association (ISA), Baltimore /USA, Cengiz Günay, Sherin Gharib, 24. Februar 2017.
- Anna Lindh Foundation - Capacity Building Workshop „Interkultureller Dialog im Lichte einer zunehmenden Polarisierung – noch realisierbar?“ Moderation. Wien. 7. April 2017.

- EuroMesco General Assembly and Annual Conference. Präsentation des Kapitels "From Persecution to Government – Ennahda's Claim to Power" der EuroMesco Joint Policy Study "Transformation in Tunisia: The First Five Years.". Barcelona. 31. Mai. - 2. Juni 2017.
- European Union Institute for Security Studies (EUISS) Annual Conference: The EU Global Strategy Translating Vision into Action. 20.-21. Juni 2017.
- Near East South Asia Center for Strategic Studies (NESA): Next General Seminar "Recognizing, Defining, and Debating Solutions for Countering Violent Extremism". Paper presented and workshop. Bangkok 17.-21. April 2017.
- Anna Lindh Foundation – Netzwerktreffen. Leitung und Moderation. Wien. 28. Juni 2017.
- Near East South Asia Center for Strategic Studies (NESA): Next Generation Seminar "Engaging the DC Foreign Policy Community on CVE" Briefing RepräsentantInnen des US Department of State, US Department of Defense, US Senate, Washington. 24.-28. Juli 2017.
- "The normative impact of EU foreign and security policies in the Middle East – the cases of Egypt and Tunisia", Paper Präsentation auf der Annual Conference der European International Studies Association (EISA), Barcelona, 15. September 2017.
- Anna Lindh Foundation Italian Network: Teilnahme an der Konferenz "Kimiyya - Women as 'Main Actresses of Dialogue'" sowie Teilnahme am Treffen der ALF-Head of Networks. Neapel. 11.-12. September 2017.
- Wien Museum, Vienna Humanities Festival, Vortrag "Was bleibt vom Arabischen Frühling". Wien. 24. September 2017.
Anna Lindh Foundation, 16th Heads of Network Meeting, Jury Mitglied Anna Lindh Euro-Med Dialogue Award 2017. Tallin. 12.-15. Dezember 2017.

Christian Haddad

- 4S 2017 – Annual Meeting of the Society for the Social Studies of Science. Paper "Post-Pharmaceutical Health in the global Bio-Economy of Regenerative Medicine". Boston, MA, 31. August.-3. September 2017.
- ÖGS 2017 – Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie. Paper "Safe and/or secure? Exploring rationalities of the new regime of digital safety and security". Graz, 7.-9. September 2017.

Felix Lippe

- 11th Pan-European Conference on International Relations. Präsentation: How "new" is the New Right? An analysis of the network and forms of protest of the Identitarian Movement in Austria. Barcelona 13.-16. September 2017.
- 11th Pan-European Conference on International Relations. Chair & Discussant: Strategies and networks of the New Right. Barcelona 13.-16. September 2017.

Barbara Gruber

- International Studies Association, Changing the Rules or Changing the Game? Resilience in the concept of the Colombian conflict, Baltimore USA, 22.-25. Februar 2017.

Cengiz Günay

- 58th Annual Convention of the International Studies Association, "Understanding Change in World Politics", Paper: "Neoliberalism – the thread that links Islamists to the system? The case of Tunisia's Ennahda Party", Baltimore, USA, 22.-25. Februar 2017.
- 58th Annual Convention of the International Studies Association, "Understanding Change in World Politics", Paper: "Foreign Policy as a Source of Legitimation for 'Competitive Authoritarian Regimes': the Case of Turkey's AKP", Baltimore, USA, 22.-25. Februar 2017.
- 58th Annual Convention of the International Studies Association, "Understanding Change in World Politics", Paper: "The normative impact of EU foreign and security policies in the Middle East: The cases of Egypt and Tunisia", Baltimore, USA, 22.-25. Februar 2017.

- 58th Annual Convention of the International Studies Association, “Understanding Change in World Politics”, Roundtable participant: “The transformation of statehood and its implications for state sovereignty”, Baltimore, USA, 22.-25. Februar 2017.
- Workshop “The Rise of Neo-Authoritarian Governmentality” oip, Wien 12. Mai 2017.
- 11th Pan-European Conference on International Relations (EISA), The Politics of International Studies in an Age of Crisis, Paper: “The normative impact of EU foreign and security policies in the Middle East: The cases of Egypt and Tunisia”, Barcelona, 13.-16. September 2017.
- 11th Pan-European Conference on International Relations (EISA), The Politics of International Studies in an Age of Crisis, Paper: “Constructing neoliberal authoritarian governmentality in Turkey and Southeastern Europe”, Barcelona, 13.-16. September 2017.
- 3rd The Role of State in Varieties of Capitalism (SVOC) New global challenges of European regulation, institutions and policies, Paper: “The EU, one among many international actors in a new market place of political change in the southern neighbourhood”, Central European University, Budapest 30. November 2017.

Daniela Pisoiu

- The Extreme Right Online, ISA Baltimore, with Reem Ahmed, 21.-26. Februar 2017.
- Zur Entstehungsgeschichte islamistisch motivierten Terrors und seiner globalen Ausbreitung, Loccum, 12. Juni 2017.
- Beitrag Jihadism: How to become a Jihadi and how to prevent it, Building an evidence- base for the prevention of radicalization and violent extremism, Hannover, 16.-18. Juni 2017.
- Narrative Means to Self-Justificatory Ends: Neutralizing Right-Wing and Jihadi Political Violence in Germany, International Society of Political Psychology, Edinburgh, 30. Juni-2. Juli 2017.
- Radicalization, Education and Economic Participation, 25th OSCE Economic and Environmental Forum, “Greening the Economy and Building Partnerships for Security in the OSCE Region”, concluding meeting Prague, 6.-8. September 2017.
- The New, the Old and the Grey: Ascertaining the Discursive and Social Overlaps in the (Extreme) Right Scene Online, ECPR General Conference, with Reem Ahmed, 6.-9. September 2017.
- The Identitarians and Subculture, EISA Conference, Barcelona, 13.-16. September 2017.
- Workshop: Radikalisierung: ein passender Begriff?, Grenzenloser Salafismus. Grenzenlose Prävention, Mannheim, 4.-5. Dezember 2017.

Saskia Stachowitsch

- Workshop-Organisation: „Feminist Global "Secureconomy". Making the Link between Global Political Economy and Global Security“. Workshop mit Amanda Chisholm und Sara Meger, British International Studies Association (BISA) Annual Conference, Brighton 13. Juni 2017.
- Annual Conference, Brighton, Paper: “The Border as Security-Economy Nexus: A feminist post-colonial geography perspective on transnational and commercial actors in EU border regimes.” British International Studies Association (BISA) 13.-17. Juni 2017.
- ISS/LAVAK Wien Workshop: Neue Ansätze der Sicherheitsstudien, Präsentation, Wien, Österreich, 12. September 2017.

FORSCHUNGSaufenthalte

Sherin Gharib

- Forschungsreise Ägypten (Feldforschung im Rahmen des Projektes: Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten, gefördert durch den Jubiläumsfonds der OeNB), 20.-28. Mai 2017.
- Forschungsreise Brüssel (Feldforschung im Rahmen des Projektes: Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten, gefördert durch den Jubiläumsfonds der OeNB), 20.-23. Juni 2017.
- Forschungsreise Marokko (Durchführung eines Stakeholder Forums, Durchführung von Interviews), 13.-22. Oktober 2017.
- Forschungsreise Libanon (Durchführung von Interviews), 25. Oktober - 5. November 2017.

Cengiz Günay

- Forschungsreise Marokko (Im Rahmen des LINK Projektes), 31. März - 6. April 2017.
- Forschungsreise Ägypten (Feldforschung im Rahmen des Projektes: Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten, gefördert durch den Jubiläumsfonds der OeNB), 20.-28. Mai 2017.
- Forschungsreise Brüssel (Feldforschung im Rahmen des Projektes: Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten, gefördert durch den Jubiläumsfonds der OeNB), 20.-23. Juni 2017.
- Forschungsreise Marokko (Durchführung eines Stakeholder Forums, Durchführung von Interviews), 13. - 22. Oktober 2017.

Christian Haddad

- Forschungsreise Marokko (Durchführung eines Stakeholder Forums, Durchführung von Interviews), 13.-22.10.2017.

MITGLIEDSCHAFTEN IN INTERNATIONALEN FORSCHUNGSNETZWERKEN

Anna-Lindh Netzwerk

Das oiip ist seit 2012 österreichischer Koordinator des internationalen Anna-Lindh Netzwerkes. Cengiz Günay betreut als Head of Network die damit verbundenen Aufgaben, d. h. die Koordination des österreichischen Netzwerkes, und hält die Verbindung zwischen dem nationalen Netzwerk und der Anna-Lindh Foundation. Cengiz Günay ist auch Mitglied des Scientific Committee für den Anna-Lindh-Report on Intercultural Trends and Social Change in the Euro-Mediterranean Region mit Sitz in Alexandrien.

EU Non-Proliferation Consortium

Das oiip ist Mitglied des EU-Non-Proliferation Konsortiums, das die Vernetzung von WissenschaftlerInnen und den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen im europäischen Raum fördert. Eingebunden sind auch Europäische Behörden und Schlüsselentscheidungsträger der Mitgliedsstaaten. Vertreter des oiip am EU-Non-Proliferation Consortium sind Heinz Gärtner und Hakan Akbulut.

FMWG

Das oiip ist Partner der Fissile Materials Working Group (FMWG), einer NGO Vereinigung, die aus 75 US- und internationalen Organisationen besteht, die sich verpflichtet haben, die Sicherheit von kernwaffenfähigem Material durch die Entwicklung von praktisch anwendbaren Policy-Empfehlungen zu fördern.

ISA

Das oiip ist eine kooperierende Institution der ISA. Die International Studies Association (ISA) ist die weltweit größte Vernetzungsplattform für WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen im Bereich der Internationalen Forschung. Die ISA zählt mehr als 6000 Mitglieder – darunter das oiip – und genießt als NGO einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen. Neben der Mitgliedschaft hat das oiip auch den Status einer kooperierenden Organisation was eine aktive Beteiligung bei ISA-Konferenzen und Workshops bedeutet. Regelmäßig organisiert das oiip somit Panels bei internationalen ISA Konferenzen und gestaltet den internationalen Austausch mit.

OSCE Netzwerk

Zusammenschluss von Think Tanks und akademischen Institutionen, die sich mit den politisch-militärischen, ökonomischen und sozialen Aspekten von Sicherheit und Kooperation auf europäischer Ebene beschäftigen. Dabei widmet es sich Themen wie Waffenkontrolle, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen sowie der Verbreitung von Menschenrechten, Pressefreiheit, Demokratie, Umweltschutz etc. Das oiip beteiligt sich am Projekt des Netzwerkes über „Threat Perceptions“. Das oiip ist Teil des OSCE Netzwerkes.

MITGLIEDSCHAFT AM OIIP

Das Österreichische Institut für Internationale Politik ist als Verein nach dem österreichischen Vereinsgesetz konstituiert (VR 611238687). Personen und Institutionen, die Forschungsziele und Tätigkeit des Instituts unterstützen wollen, können die Mitgliedschaft erwerben. Mitglieder haben Sitz und Stimme in der jährlichen Mitgliederversammlung, erhalten Einladungen zu den öffentlichen Veranstaltungen des oiip, haben das Recht, an den nicht-öffentlichen In-House-Seminaren des Instituts teilzunehmen, können die Bibliothek des Instituts zu Recherche-Zwecken benützen und erhalten den Jahresbericht des oiip. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für Individuen € 30.- und für Firmen und Institutionen € 100.-.

Mitgliedsstand per 31.12.2017

Privatpersonen

Bachmayer, Ruth, Mag. ^a	Mossaheb, Massoud, DI DDr.
Borea d'Olmo, Gertraud, Mag. ^a	Muttonen, Christine, Mag. ^a
Bunzl, John, Dr.	Nancu, Mihaela
Carl, Helfried	Neuhauser, Ulrike, Mag. ^a
Dengg, Anton, Mag.	Nicolae, Miliana, Dr.
Dossi, Harald, Dr.	Nowotny, Thomas, Univ.-Doz. Dr.
Dubowy, Alexander, Mag.	Oberreiter, Georg, Dr.
Duzdar, Muna, Mag. ^a	Ohms, Brigitte, Dr. ⁱⁿ
Edlinger, Fritz	Özkan, Hakan
Embacher, Helga	Pasorek, Günter
Einem, Caspar, Dr.	Pechek, Heinz Dkfm
Enver, Abiral Ali	Pena, Andres, Ing. Mag.
Frasl, Robert	Pekarek, Harald
Friedrich, Roman, Mag.	Plank, Sabina
Funk, Bernd-Christian, Dr.	Platzer, Michael, Dr.
Gazzari, Ingrid, Dr. ⁱⁿ	Pucher, Johann, Mag.
Gürer, Heidemaria, Dr. ⁱⁿ	Preitler, Barbara, Dr. ⁱⁿ
Gütermann, Christoph, Dr.	Reidlinger, Sepp, Dr.
Hajrullahu, Arben, Dr.	Saito, Jun
Haller, Max, Univ.Prof. Dr.	Schaden, Michael
Harrer, Gudrun, Dr. ⁱⁿ	Schatajew, Iwan, Dr.
Hofmann, Dominik, Mag.	Schennach, Stefan, Prof.
Höll, Otmar, Univ.-Prof. Dr.	Schmid, Florian
Jankowitsch, Peter, Dr.	Schnitzer, Helmut, Dr.
Kail, Heinz, Dr.	Scholik, Nikolaus, Mag.
Kainz, Martina Mag. ^a	Schramek, Karl, Dr.
Kautny, Nieves, Mag. ^a	Schuetz-Mueller, Ingolf, DI DDr.
Kavindra, Mathi, Mag. ^a MBA	Seller, Daniel, Dr.
Kitzmantel, Edith, Dr. ⁱⁿ	Skuhra, Anselm, Dr.
Kothbauer, Max, Mag.	Stadler, Andreas, Mag.
Lech, Marcin, Dr.	Steinmeir, Dominik
Manak, Andreas, Dr.	Sturm, Ronald, Mag.
Marek, Maximilian	Wolf-Wicha, Barbara, Univ. Prof. Dr. ⁱⁿ
Matzner, Gabriele, Dr.	Wöber, Siegfried
Mennel, Ingrid, Mag. ^a	Zimmermann, Angelika, Mag. ^a

Mitgliedschaft per 31.12.2017

Institutionen

Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (Amstätter, Maxine)
Austral. Botschaft (Jaquemar, Elisabeth)

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Cengiz Günay

Redaktion:

Petra Podesser

Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip

Berggasse 7

A-1090 Wien

www.oiip.ac.at

Stand Jänner 2018